



Bestandsaufnahme "Heidelberger Integrationsprojekte"

Empirische Erhebung des Bürgeramts im Frühjahr 2008
zur Vorbereitung des kommunalen Integrationsplans
für Heidelberg

Band 1: Bericht

Überblick

1. Hintergrund	3
Fragestellung, Stichprobe, Auswertung	
2. Überblick	11
Integrationsprojekte in Heidelberg	
3. Bewertungen	52
Zufriedenheit der Umfrage- Teilnehmer	
4. Befunde	57
Summary und Empfehlungen	



1. Hintergrund

Fragestellung, Stichprobe, Auswertung

Hintergrund, Fragestellung

- Die Stadt Heidelberg plant, einen Kommunalen Integrationsplan zu erstellen. Als Basis hierfür wurde vom Bürgeramt eine **Bestandsaufnahme der laufenden Maßnahmen und Projekte** durchgeführt, die speziell für Menschen mit Migrationshintergrund derzeit in Heidelberg stattfinden.
- Neben der Status quo-Aufnahme laufender Aktivitäten interessiert vor allem, **in welchen Bereichen Bedarf für weiterführende oder grundsätzliche Maßnahmen besteht.**
- Im Frühjahr 2008 wurde dazu ein 6-seitiger Fragebogen an Heidelberger Einrichtungen verschickt. Es wurden explizit Integrationsprojekte/-maßnahmen für **Menschen mit Migrationshintergrund** abgefragt. Der Fragebogen bestand aus einem allgemeinen (Informationen zur Einrichtung) und einem speziellen Teil (Informationen zu den einzelnen Projekten).

Kontaktierte Einrichtungen

- Insgesamt wurden bei der Befragungsaktion **452 Einrichtungen** angeschrieben oder auf anderem Wege kontaktiert.
- Zu Auswertungszwecken wurden die Einrichtungen in 19 Kategorien unterteilt (z.B. Selbsthilfegruppe, Migrantenverein / -initiative, Wohlfahrtsverein, Frauenverein, Amt/Einrichtung der Stadtverwaltung usw.).*

* Einzelheiten der Auswertung vgl. den Tabellenband.
Im Folgenden sind mehrheitlich Prozentangaben wiedergegeben;
absolute Zahlen finden sich im Tabellenband.

Kontaktierte Einrichtungen: Kategorisierung

Absteigend nach Prozent- und Fallzahlen*

* Mehrfachnennungen

> 10%	Einrichtungen von Glaubens- und Religionsgemeinschaften	21,5% 97	Familienvereine	4,4% 20	< 5%
	Migrantenvereine/ -initiativen	13,7% 62	Ämter/Einrichtungen der Stadtverwaltung	4,4% 20	
	Frauenvereine	12,2% 55	Selbsthilfegruppen	4,2% 19	
	Kunst-/Kultur-/Musikvereine	12,2% 55	Private Schulen/Bildungseinrichtungen	3,8% 17	
5-10%	Kinder-/Jugendvereine	8,2% 37	Öffentliche Schulen/Bildungseinrichtungen	3,8% 17	
	Studentenvereinigungen	5,8% 26	Vereine für Sport/gemeinsame Interessen	3,5% 16	
	Wohlfahrtsvereine	5,8% 26	Kursträger Integrationskurse	3,3% 15	
	Mitglieder Migrationsrat	5,5% 25	Gesundheits-/ Präventionsvereine	3,1% 14	
	Kinderbeauftragte der Stadtteile	5,1% 23	Seniorenvereine	2,7% 12	
			Andere Verbände/Parteien	1,1% 5	

Kategorien werden im Folgenden abgekürzt wiedergegeben

Σ = 452

Rücklauf: Teilnahme-Quote

- Der Rücklauf betrug insgesamt **22,3%**. 101 Einrichtungen haben geantwortet (zum Vergleich: übliche Rücklauf-Quoten bei postalischen Erhebungen liegen bei 10 bis 15%).
- Den höchsten Rücklauf verzeichnen die Selbsthilfegruppen und öffentlichen Schulen (84% und 82%), die jedoch vergleichsweise kleine Kategorien ausmachen.
- Die themenspezifisch wichtigen Kategorien Migrantenvereine sowie Kursträger Integrationskurse haben einen Rücklauf von 24% und 60% (absolut: 15 bzw. 9 Einrichtungen).
- Die Kategorien Kinderbeauftragte der Stadtteile, private Schulen, Einrichtungen von Glaubens- und Religionsgemeinschaften und Frauenvereine lassen keine soliden Bewertungen zu (kleiner Pool und/oder geringer Rücklauf).

Teilnahme-Quoten


unterrepräsentiert

Gesamt	Religion	Migran-ten	Frauen	Kunst & Kultur	Kinder / Jugend	Studi-rende	Wohl-fahrt	Migra-tionsrat	Kinder-beauf-tragte
22%	7%	24%	9%	13%	24%	15%	19%	X	4%


überrepräsentiert

Gesamt	Famiie	Stadt-verwal-tung	Selbst-hilfe-gruppe	Private Schule	Öffent-liche Schule	Sport/ Inter-essen	Kurs-träger	Ge-sund-heit/ Präven-tion	Senio-ren	Andere / Parteien
22%	40%	45%	84%	24%	82%	31%	60%	50%	33%	X

Fokus der Auswertung (1)

- Aufgrund der migrationspezifischen Fragestellung fokussiert die nachfolgende Analyse auf Migrantenvereine/-initiativen, Kursträger Integrationskurse, teilweise auch auf Wohlfahrtsvereine und Familienvereine. Dabei gibt es kategoriale Überschneidungen.
- **Migrantenvereine:** Sind ihrem Selbstverständnis nach auch 'Kursanbieter' sowie im Bereich 'Kunst & Kultur' engagiert (Mehrfach-Funktion).
- **Kursträger Integrationskurse:** Sind ihrem Selbstverständnis nach auch 'Migranten-Organisation', 'öffentliche' oder 'private Schule' (Mehrfach-Funktion).
 - Mehrfach-Funktion außerdem bei Kunst-/Kultur-/Musikvereinen: verstehen sich auch als 'Migrantenvereine'.

Fokus der Auswertung (2)

- Einen Sonderstatus weisen die **Selbsthilfegruppen** auf:
 - Deren Projekte haben meist keinen einschlägigen Themenbezug (migrationsspezifische Probleme). Und sie bieten keine Projekte speziell für Menschen mit Migrationshintergrund an. Deshalb wird diese Einrichtungskategorie in der folgenden Auswertung nicht berücksichtigt.
 - Migranten nehmen hier zwar gelegentlich teil, stellen aber nicht die Hauptzielgruppe (Mitnahme-Effekt).
 - Im Tabellenband sind alle Ergebnisse zu den Selbsthilfegruppen dokumentiert.



2. Überblick: Integrationsprojekte in Heidelberg

Schwerpunkte bei
Umfang, Formaten, Zielen

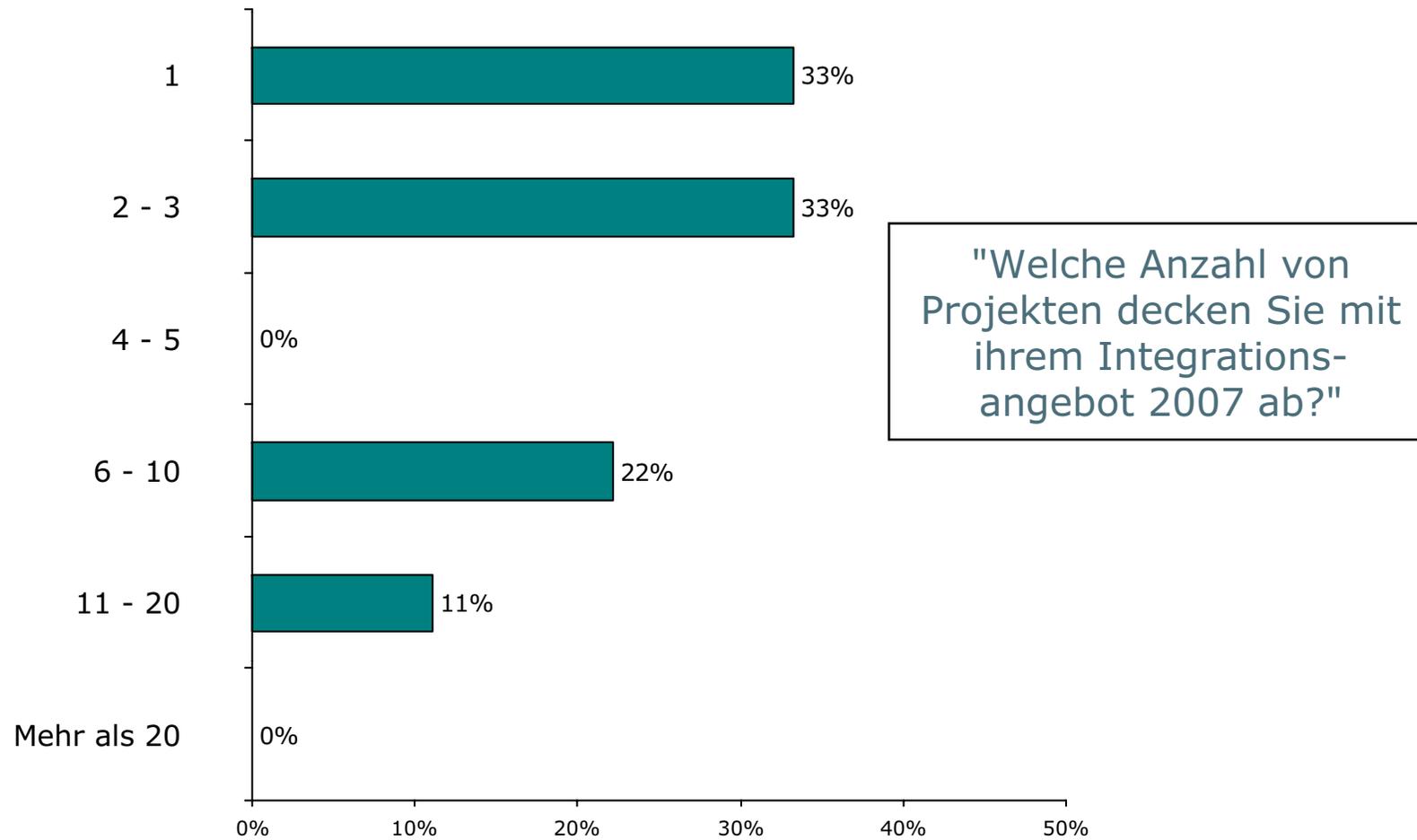
Anzahl der Projekte

- Die 85 Einrichtungen (d.h. 101 Einrichtungen minus 16 Selbsthilfegruppen), die allgemeine Angaben zu ihrer Arbeit machten, berichten über insgesamt 149 Projekte. Davon sind **141 Projekte** auswertbar.
- Von 85 Einrichtungen haben fast zwei Drittel (**64%**) nur **ein aktuelles Projekt**. 13% der Einrichtungen berichten über 2 Projekte.

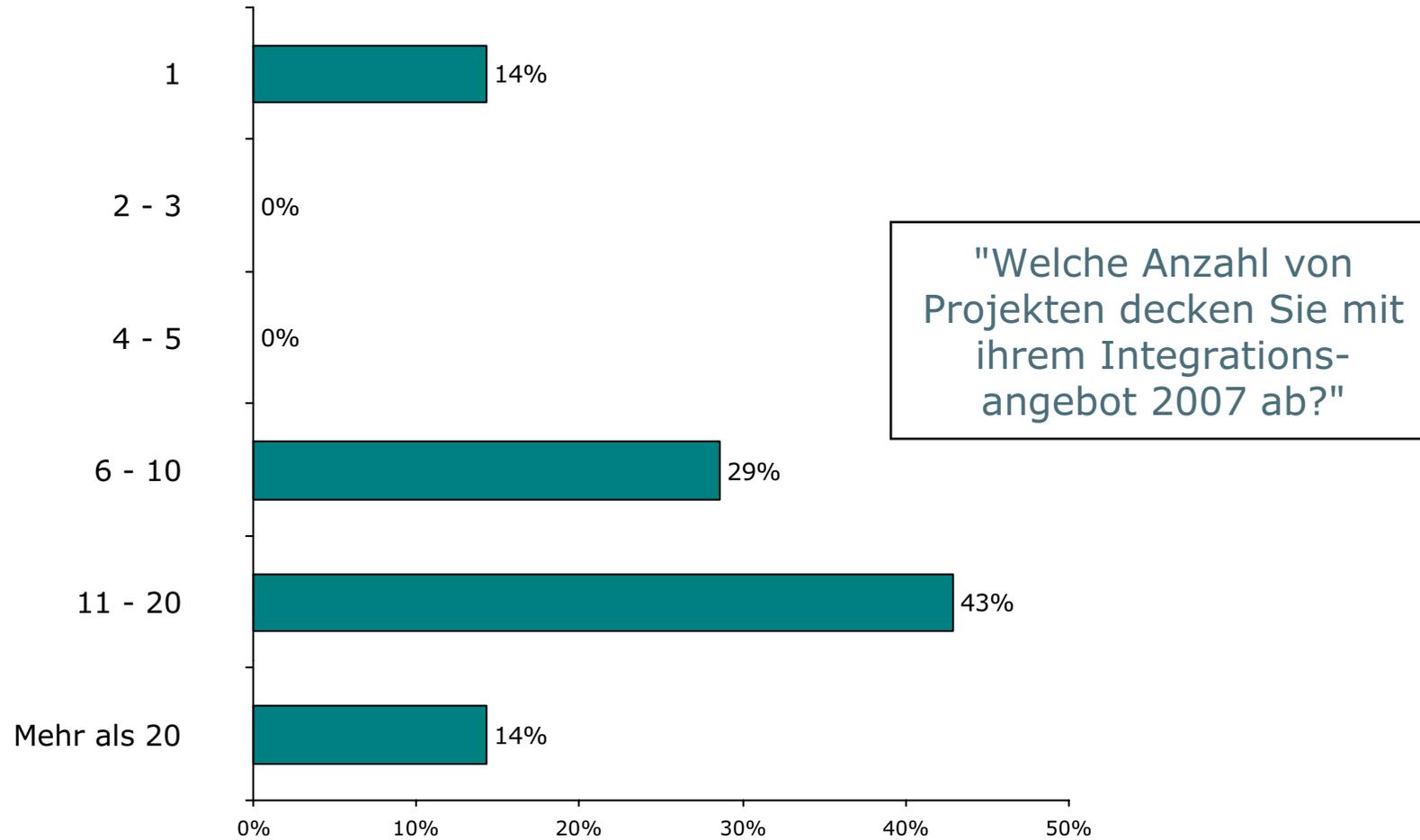
Anzahl der Projekte

	Gesamt	Migranten	Öffentliche Schule	Kurs-träger	Kinder & Jugend	Stadt-ver-waltung	Fa-milie	Kunst & Kultur	Gesund-heit / Prä-vention	Reli-gion	Wohl-fahrt	Sport/Inter-essen	Frau-en	Private Schule	Studie-rende	Senio-ren	Kin-der-beauf-tragte
<i>Kein Projekt</i>	24%	7%	7%	X	22%	22%	13%	14%	X	29%	X	20%	X	X	X	X	X
<i>1 Projekt</i>	54%	53%	64%	67%	67%	22%	75%	71%	71%	43%	100%	80%	80%	75%	100%	25%	100%
<i>2 Projekte</i>	11%	20%	21%	11%	11%	33%	X	14%	14%	X	X	X	X	X	X	50%	X
<i>3 und mehr Projekte</i>	12%	20%	7%	22%	X	22%	13%	X	14%	29%	X	X	20%	25%	X	25%	X

Anzahl der Projekte Migrantenvereine



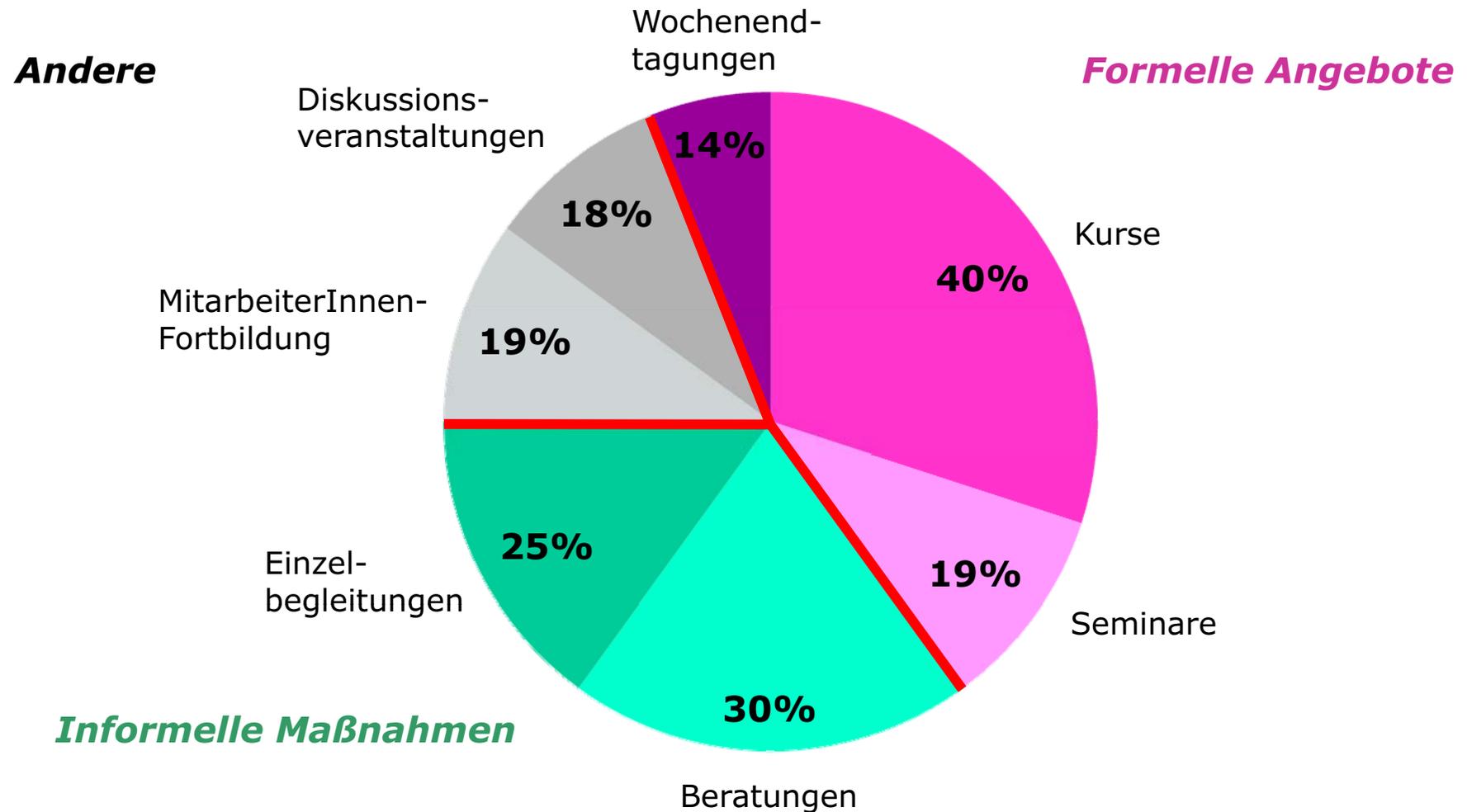
Anzahl der Projekte Kursträger Integrationskurse



Form der Projekte*

- Die überwiegende Zahl von Einrichtungen offeriert **formelle Angebote** wie z.B. Kurse (73%). Das Veranstaltungsformat des Seminars nutzen 19%.
 - Die Relevanz von Mitarbeiter-Schulungen für Haupt- oder Ehrenamtliche ist unterschiedlich: Für Glaubensgemeinschaften (43%), Gesundheits-/Präventionsvereine (43%) und Kursträger Integrationskurse (33%) hat diese Projektform die größte Bedeutung.
- Weniger häufig sind **informelle Maßnahmen** wie Beratungen (30%) und Einzelbegleitungen (25%). Diskussionsveranstaltungen haben nur bei Migrantenvereinen (47%) und Studentenvereinigungen (75%) eine nennenswerte Bedeutung.

Form der Projekte: Überblick*



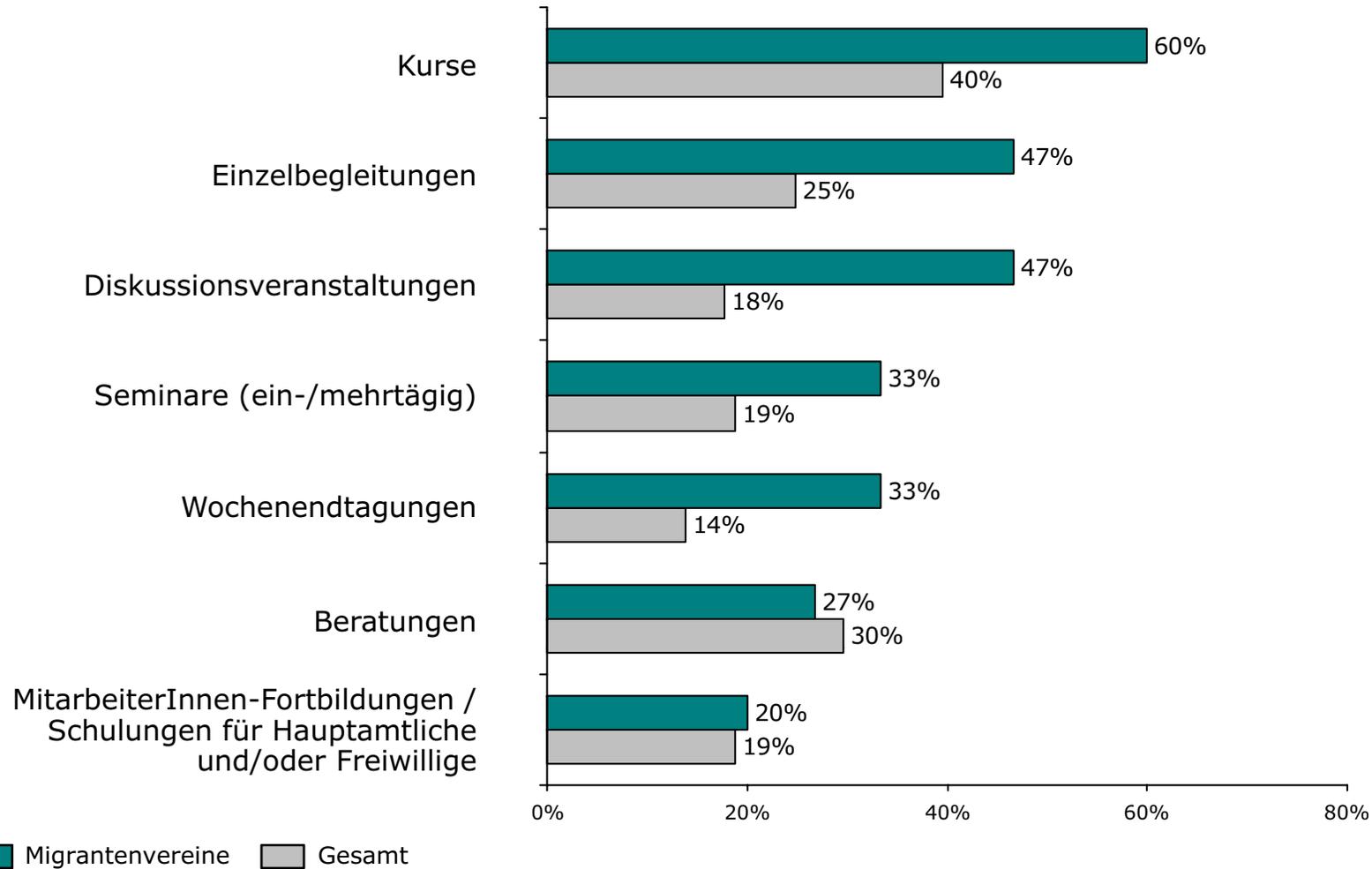
Form der Projekte: Anbieter

	Gesamt	Migranten	Öffentliche Schule	Kurs-träger	Kinder & Jugend	Stadt-ver-waltung	Fa-milie	Kunst & Kultur	Gesund-heit / Prä-vention	Reli-gion	Wohl-fahrt	Sport/Inter-essen	Frau-en	Private Schule	Studie-rende	Senio-ren	Kin-der-beauf-tragte
Kurse	40%	60%	64%	78%	44%	11%	25%	29%	29%	43%	60%	60%	60%	75%	50%	50%	100%
Semi-nare	19%	33%	7%	22%	0%	11%	25%	43%	14%	43%	0%	20%	20%	50%	25%	0%	0%
Bera-tungen	30%	27%	7%	44%	22%	22%	25%	14%	29%	43%	60%	20%	40%	25%	25%	0%	0%
Einzel-beglei-tungen	25%	47%	0%	22%	22%	0%	13%	0%	43%	43%	60%	20%	60%	0%	25%	0%	0%
Mitarbei-terInnen-Fort-bildung	19%	20%	7%	33%	22%	22%	13%	29%	43%	43%	20%	40%	40%	25%	25%	0%	0%
Diskus-sionsver-anstal-tungen	18%	47%	14%	22%	0%	11%	13%	14%	14%	14%	20%	20%	20%	25%	75%	25%	0%
Wochen-endta-gungen	14%	33%	0%	11%	0%	33%	0%	0%	29%	14%	20%	0%	20%	50%	50%	0%	0%

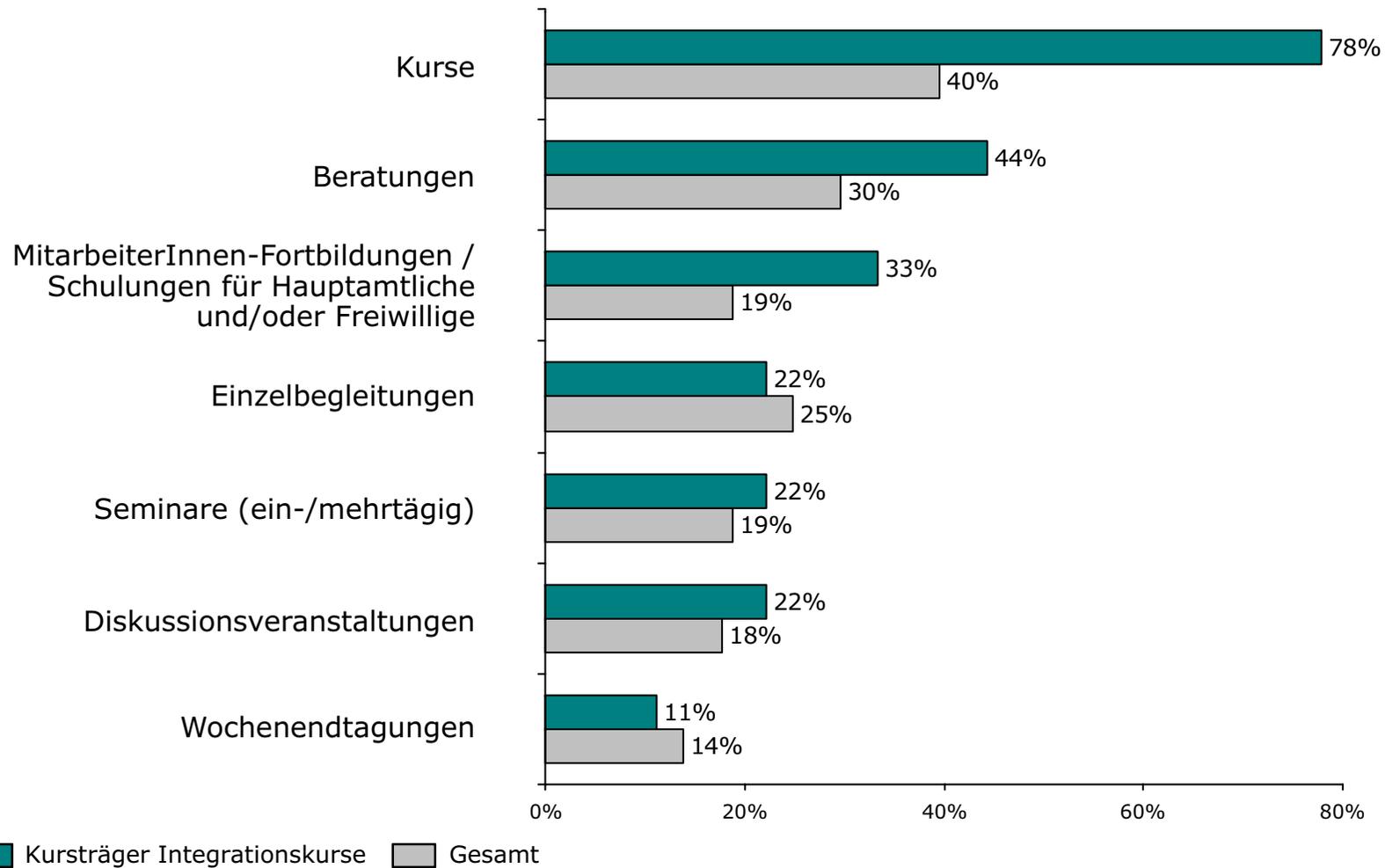


überrepräsentiert

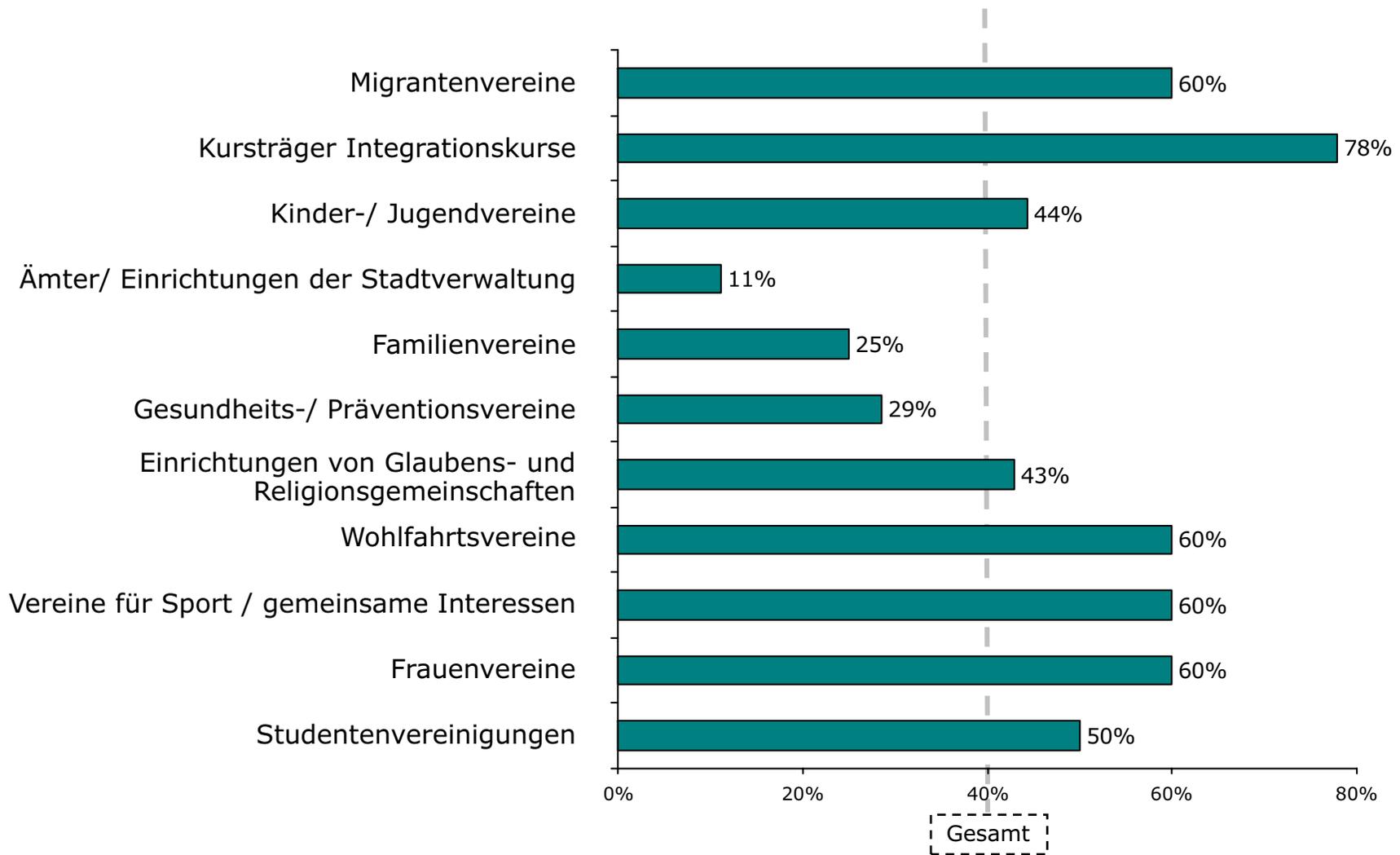
Form der Projekte Migrantenvereine



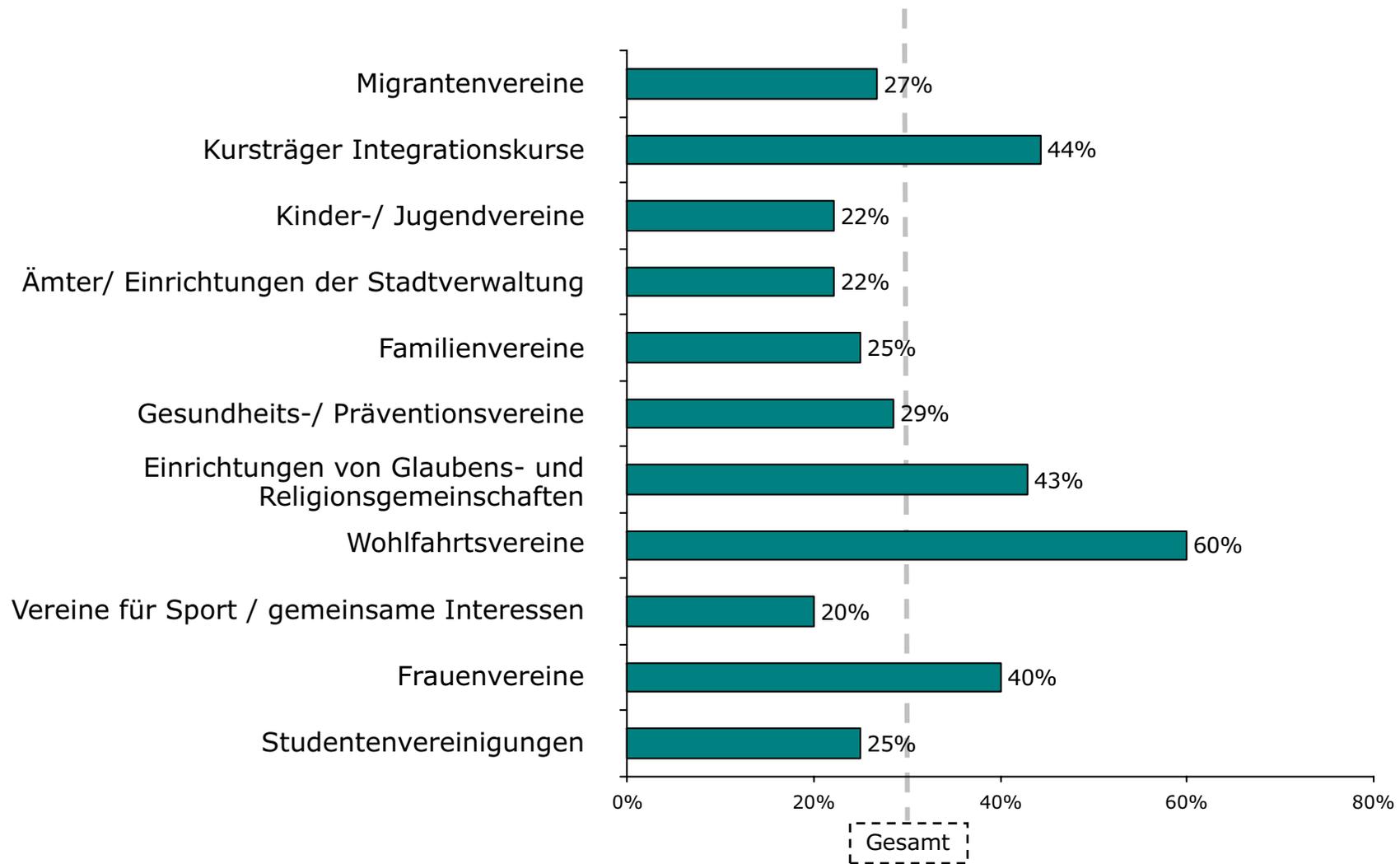
Form der Projekte Kursträger Integrationskurse



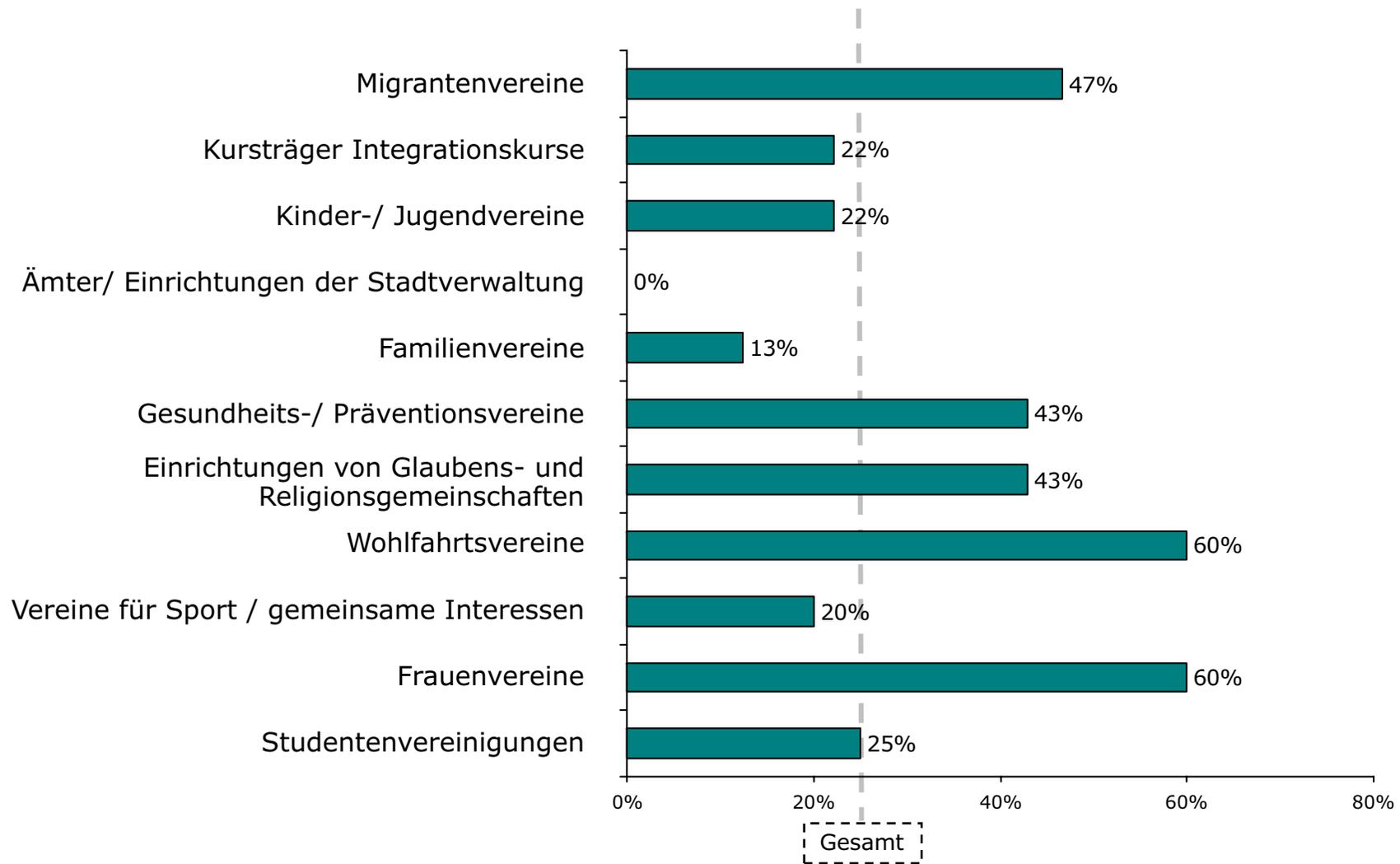
Formelle Angebote: Kurse



Informelle Maßnahmen: Beratungen



Informelle Maßnahmen: Einzelbegleitungen



Öffentlichkeitsarbeit

- Die Quote der Einrichtungen, die Öffentlichkeitsarbeit betreiben, ist sehr hoch und reicht von 43% (öffentliche Schulen) bis zu 100% (private Schulen). Insgesamt führen **77%** der Einrichtungen Öffentlichkeitsarbeit durch.
 - Regelmäßig tun dies Migrantenvereine, Kursträger, Wohlfahrtsverbände und Frauenvereine (zwischen 53% und 78%).*
 - Keine Öffentlichkeitsarbeit betreiben 17% der Einrichtungen, insbesondere öffentliche Schulen (35%), Vereine für Sport/ gemeinsame Interessen (40%) und Einrichtungen von Glaubensgemeinschaften (29%).

- Die Interessentenansprache erfolgt häufig unsystematisch und auf spontanem Wege. Den höchsten Zuspruch verzeichnet die Kategorie "Sonstiges" mit 75% – neben "Flyer" (64%), "Presse" (50%), "Internet" (48%) und "Plakate" (40%).* Dies spricht für eine hohe Relevanz von persönlichen Empfehlungen und Kontakten über Dritte (Networking).

Öffentlichkeitsarbeit: Instrumente

	Gesamt	Kurs-träger	Stadt-ver-waltung	Fa-milie	Kunst & Kultur	Gesund-heit / Prä-vention	Reli-gion	Wohl-fahrt	Sport/Inter-essen	Frau-en	Private Schule	Studie-rende	Senio-ren
Flyer	65%	89%	67%	75%	86%	86%	43%	80%	40%	100%	75%	100%	75%
Presse	50%	44%	67%	63%	71%	57%	43%	40%	20%	60%	50%	25%	75%
Internet-seite	48%	78%	67%	50%	71%	71%	57%	20%	60%	80%	75%	25%	25%
Plakate	40%	33%	56%	63%	57%	29%	43%	40%	20%	40%	0%	100%	50%



überrepräsentiert

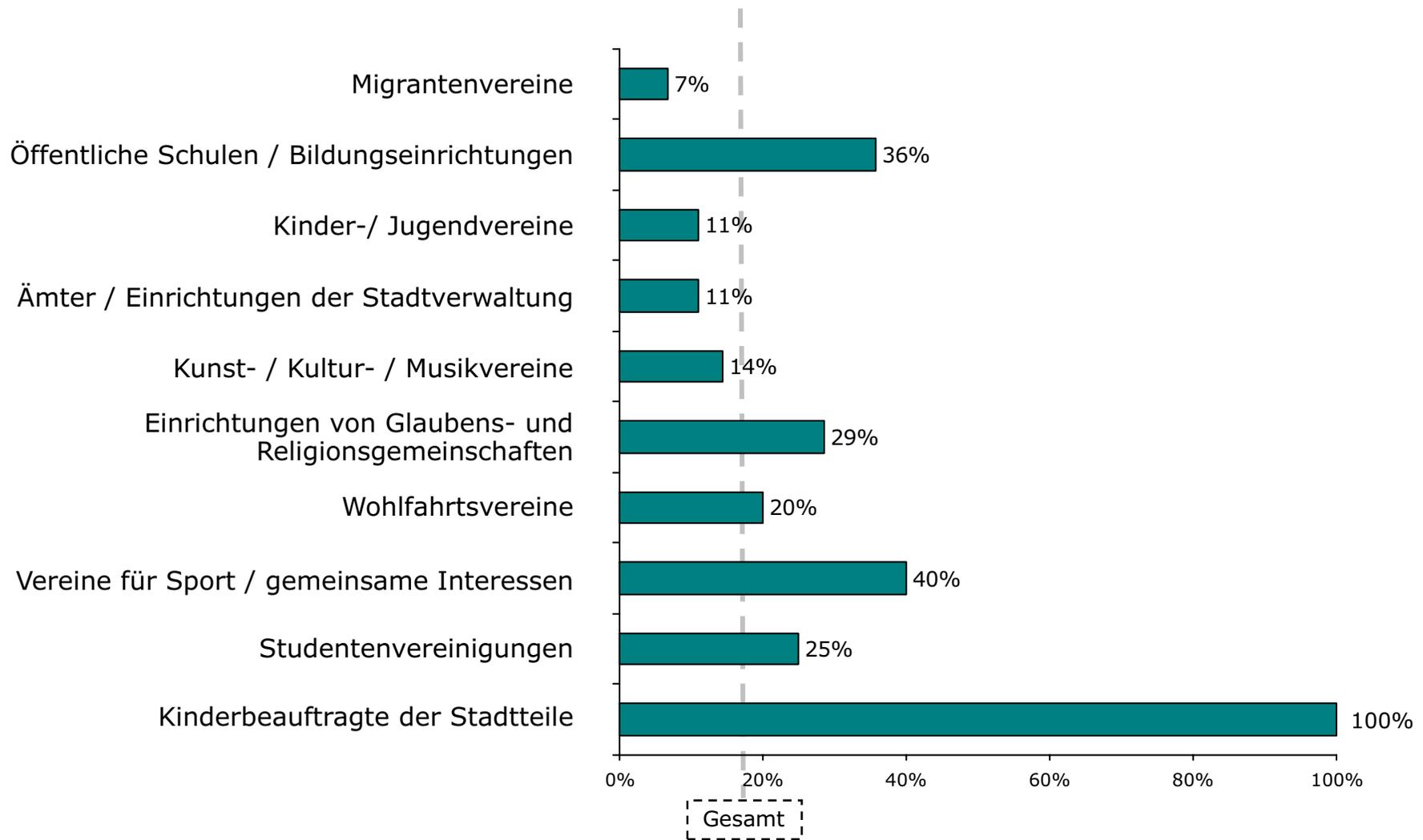
Öffentlichkeitsarbeit: "Sonstiges"

Auswahl der wichtigsten Nennungen

	Ge- samt	Mi- gran- ten	Öf- fent- liche Schule	Kurs- träger	Kinder & Jugend	Stadt- ver- wal- tung	Fa- milie	Kunst & Kultur	Gesund- heit / Prä- vention	Reli- gion	Wohl- fahrt	Sport/ Inter- essen	Frau- en	Private Schule	Studie- rende	Senio- ren	Kin- der- beauf- tragte
Direkter Kontakt	26%	33%	8%	33%	63%	14%	17%	20%	25%	17%	25%	33%	20%	20%	0%	0%	0%
<i>Persönliches Ansprechen</i>	20%	33%	0%	11%	63%	14%	17%	20%	25%	17%	25%	33%	20%	0%	0%	0%	0%
<i>In Beratung / -gesprächen</i>	7%	0%	8%	22%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	25%	0%	0%	0%
Über Dritte	29%	33%	39%	56%	38%	14%	33%	0%	50%	33%	25%	33%	40%	25%	33%	0%	0%
<i>Über Schulen / Lehrkräfte</i>	13%	0%	23%	0%	25%	14%	17%	0%	25%	17%	25%	33%	20%	0%	0%	0%	0%
<i>Kooperation mit Verbänden etc.</i>	12%	25%	0%	33%	25%	14%	17%	0%	0%	33%	0%	0%	20%	25%	0%	0%	0%
<i>Über Kontakte</i>	7%	8%	15%	22%	0%	0%	0%	0%	25%	0%	0%	0%	0%	0%	33%	0%	0%
<i>Über Infomaterial / Broschüren</i>	8%	8%	15%	11%	0%	14%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	33%	50%	0%
<i>Über Infoveranstaltungen</i>	5%	8%	0%	0%	0%	14%	0%	0%	25%	0%	25%	0%	20%	25%	0%	0%	0%
<i>Über Mailing/ Newsletter</i>	5%	0%	8%	0%	0%	0%	0%	20%	0%	0%	25%	0%	0%	0%	33%	0%	0%

 überrepräsentiert

Keine Öffentlichkeitsarbeit



Controlling und Planung

- Das Verhältnis von regelmäßigen Projekt-Auswertungen zu Projekten ohne Nach-Kontrolle beträgt 50:50. Migrantenvereine liegen dabei im Mittel, bei Kursträgern ist das Verhältnis 2/3 : 1/3.
 - Überdurchschnittlich häufig werten Kursträger ihre Projekte aus sowie die Stadtverwaltung, Gesundheits- / Präventionsvereine, private Schulen sowie Kinderbeauftragte der Stadtteile.
 - Eher nicht kontrollieren ihre Projekte Kinder-/Jugendvereine, Familienvereine, Vereine für Sport/gemeinsame Interessen, Studentenvereinigungen und Seniorenvereine.
- 30% der Einrichtungen planen keine einschlägigen Projekte für die Zukunft. Überrepräsentiert sind hierbei öffentliche Schulen/ Bildungseinrichtungen, Kunst-/Kultur-/Musikvereine, Wohlfahrtsvereine, Vereine für Sport/gemeinsame Interessen und Seniorenvereine.

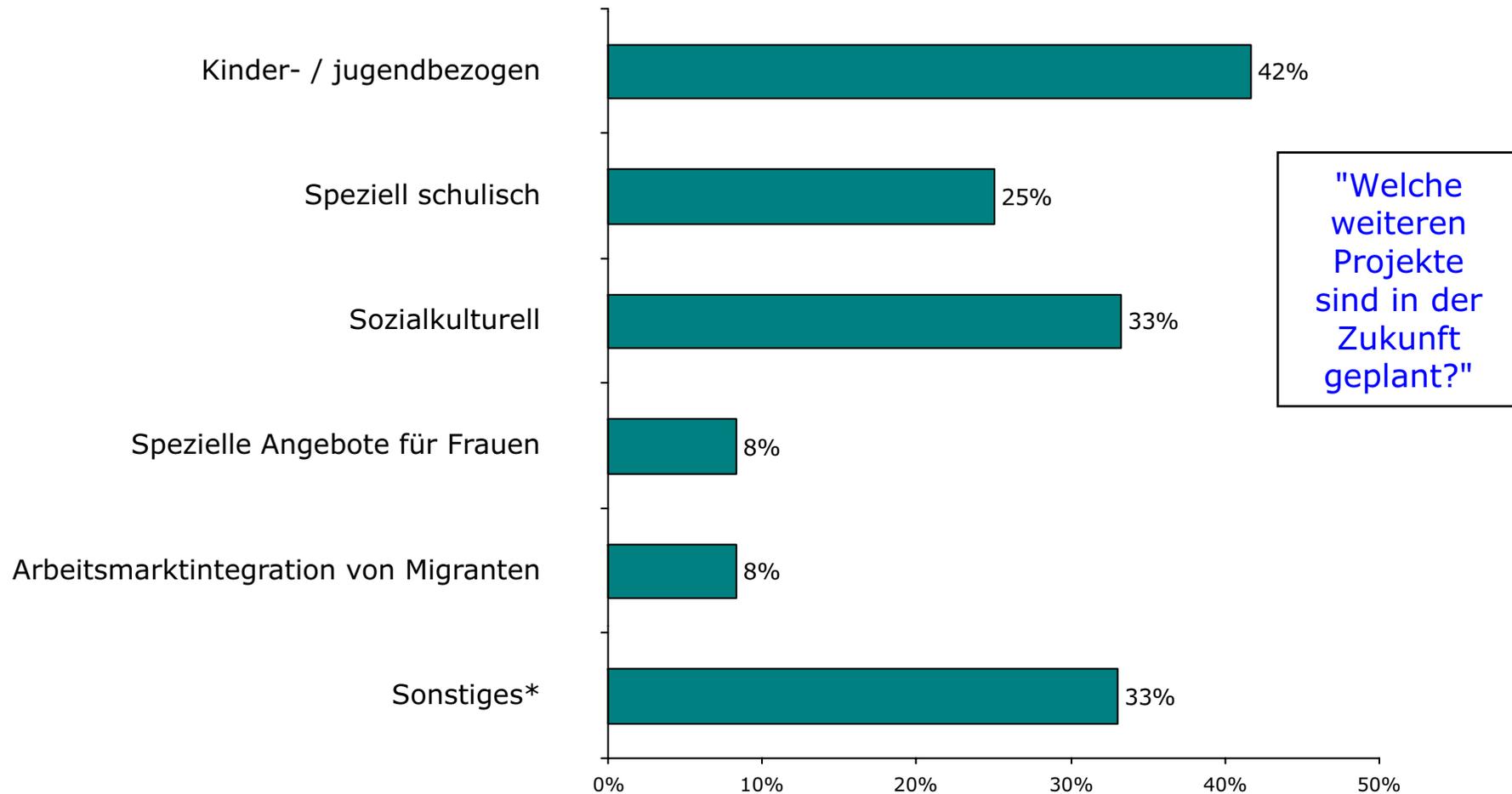
Geplante Projekte

	Gesamt	Migranten	Öffentliche Schule	Kurs-träger	Kinder & Jugend	Stadt-ver-waltung	Fa-milie	Kunst & Kultur	Gesund-heit / Prä-vention	Reli-gion	Wohl-fahrt	Sport/Inter-essen	Frau-en	Private Schule	Studie-rende	Kin-der-beauf-tragte
Kinder- / Jugend-bezogen	20%	42%	13%	0%	29%	14%	0%	25%	33%	20%	33%	33%	0%	0%	33%	0%
Speziell schulisch	20%	25%	25%	13%	0%	0%	29%	0%	17%	40%	67%	33%	25%	0%	0%	100%
Sozial-kulturell	30%	33%	0%	38%	14%	43%	29%	25%	68%	0%	0%	33%	75%	100%	33%	0%
Sonstiges*	40%	33%	38%	38%	29%	43%	71%	50%	33%	40%	0%	33%	25%	33%	67%	0%

 überrepräsentiert

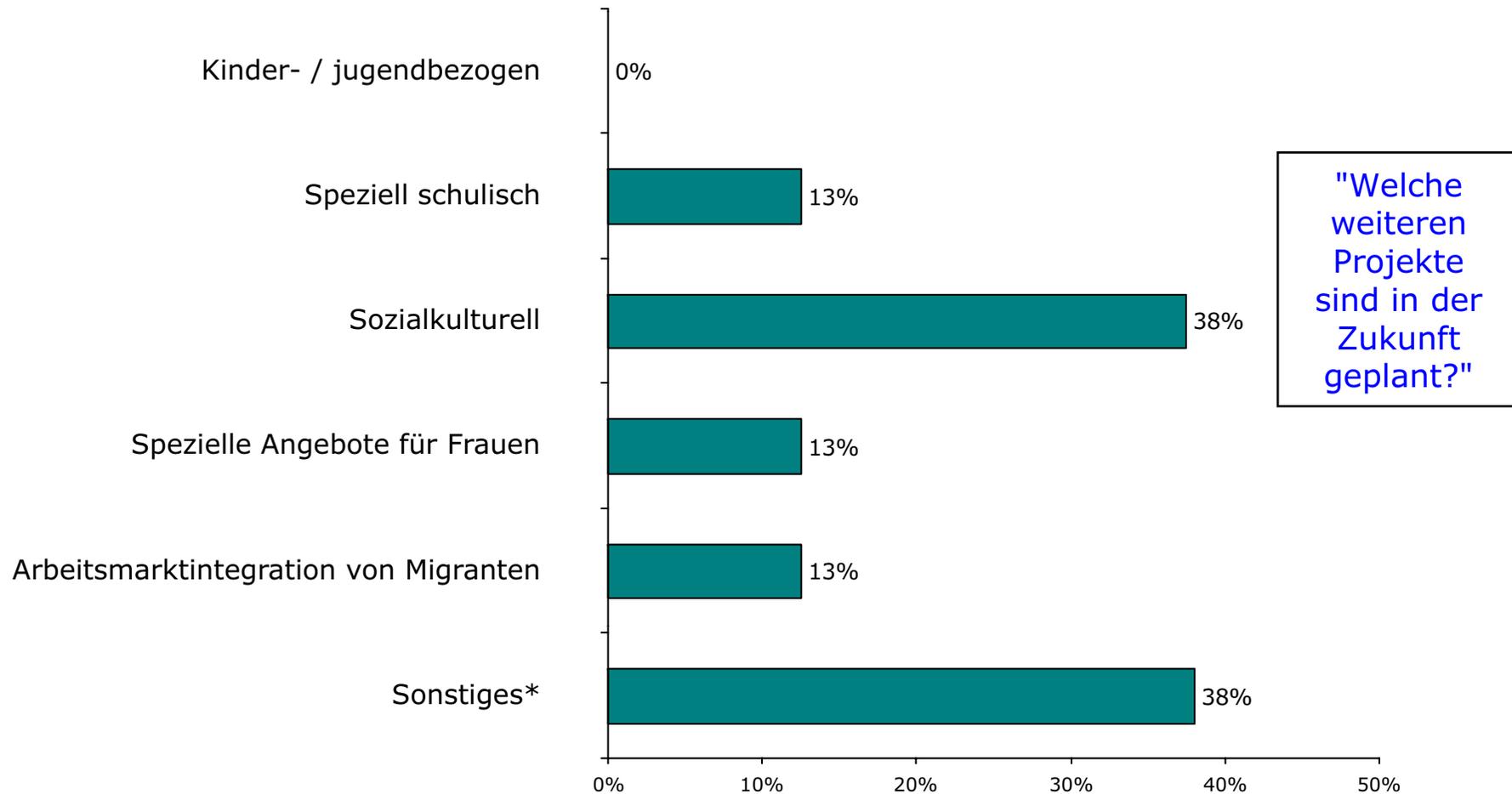
* z.B. allgemeine Integrationskurse, Lesungen, Kooperationen, Seminare, Ausflüge, u.v.m.

Migrantenvereine: Geplante Projekte



* z.B. allgemeine Integrationskurse, Lesungen, Kooperationen, Seminare, Ausflüge, u.v.m.

Kursträger Integrationskurse: Geplante Projekte

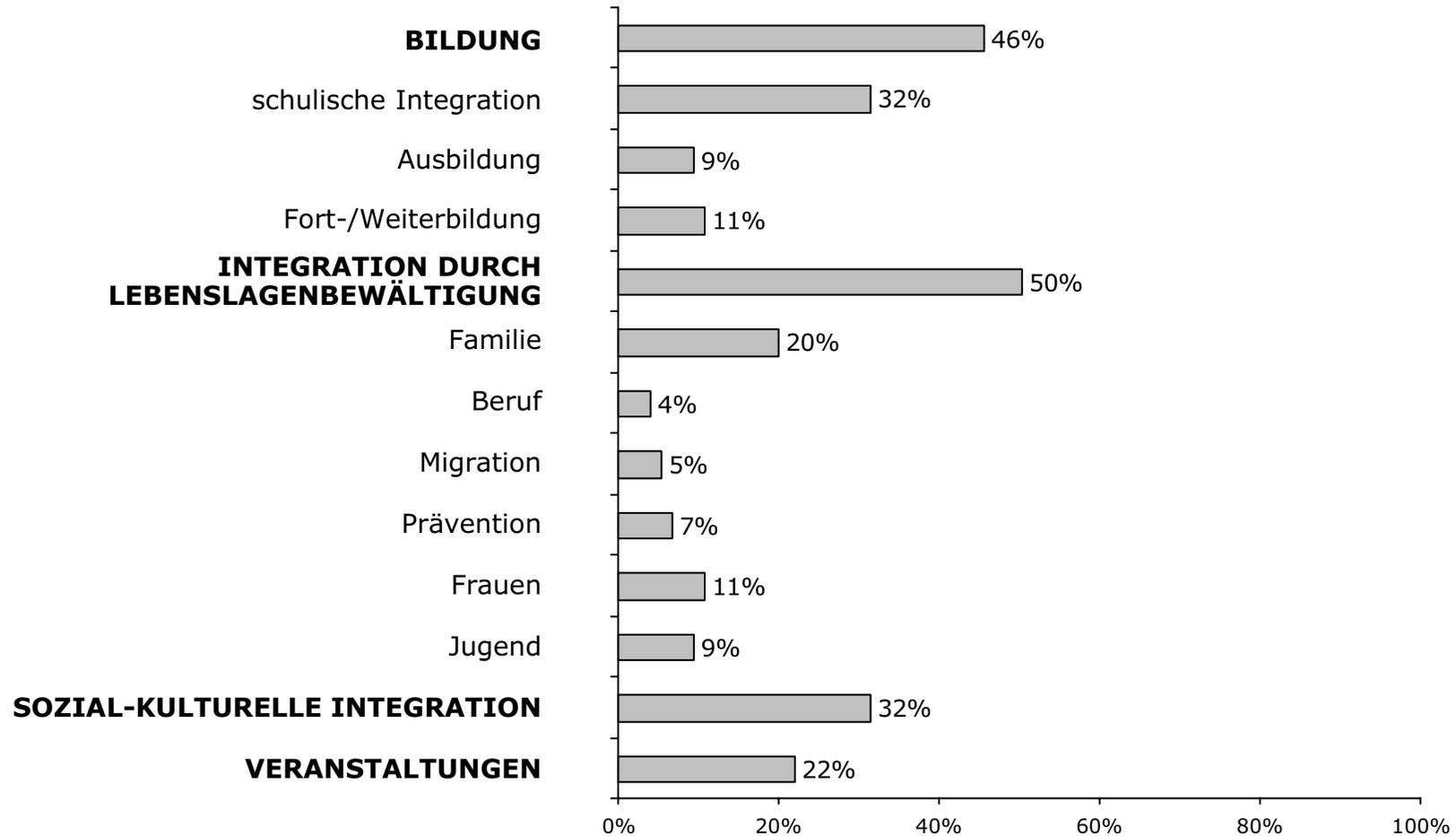


* z.B. allgemeine Integrationskurse, Lesungen, Kooperationen, Seminare, Ausflüge, u.v.m.

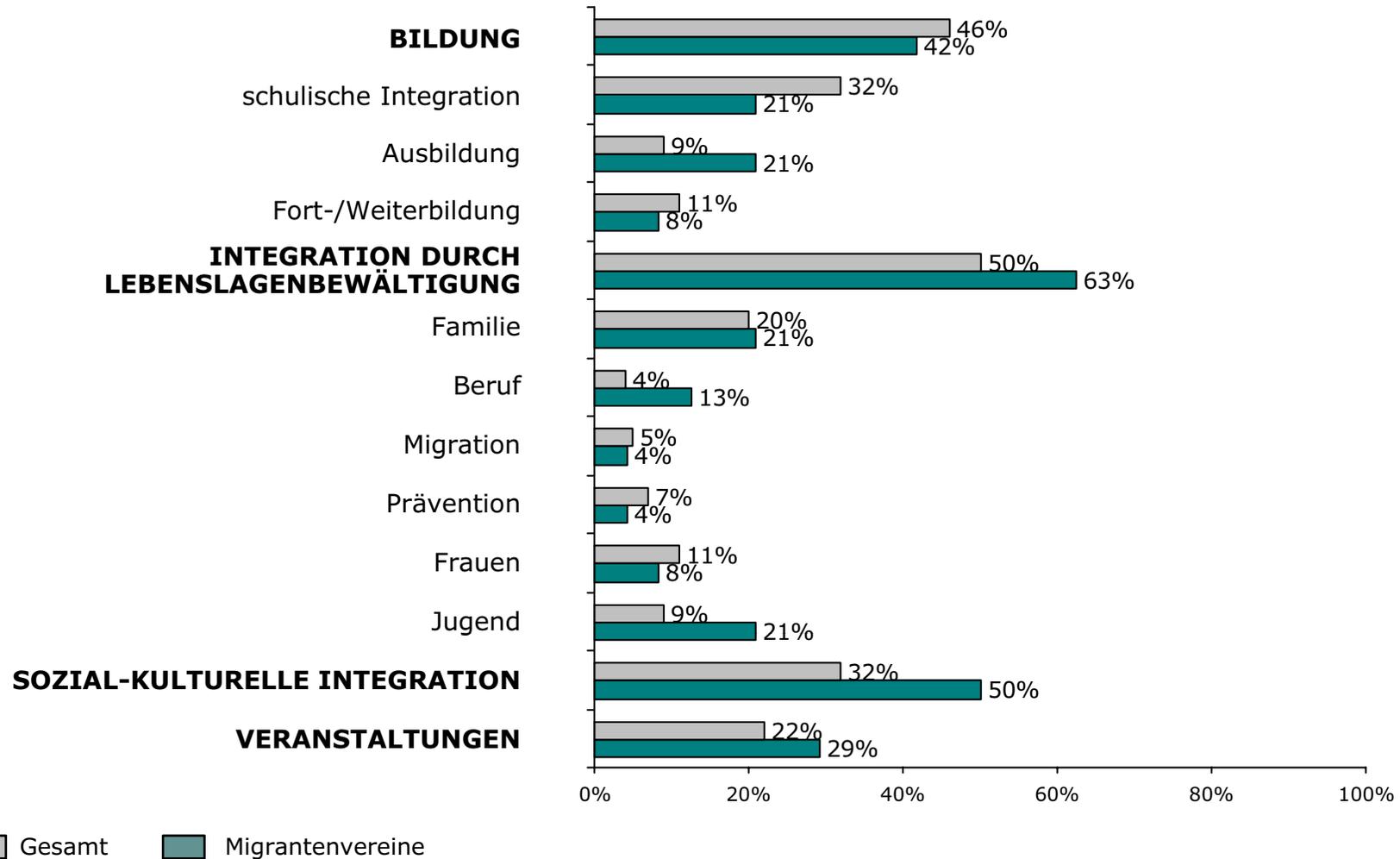
Projekt-Ziele

- Etwa 1/4 der Einrichtungen konzentrieren sich auf nachhaltige Maßnahmen (langfristige Betreuung), knapp 2/3 auf Ad-hoc-Hilfen (kurzfristige Beratung). Aber: 36%, also etwas mehr als 1/3, geben sonstige Projektziele an oder "kein spezielles Integrationsprojekt".*
- Sogar bei migrationsspezifischen Einrichtungen wie Migrantenvereinen und Trägern von Integrationskursen liegen die Prozentanteile von "Anderen Maßnahmen / Zielen" bei 38% bzw. 55%.* Dies lässt vermuten, dass wichtige Projektziele, die sich nach anderen als zeitlichen Kriterien richten, nicht erfasst wurden.
- 57% aller Projekte sind unbefristet, 40% befristet.

Überblick über die durchgeführten Projekte*

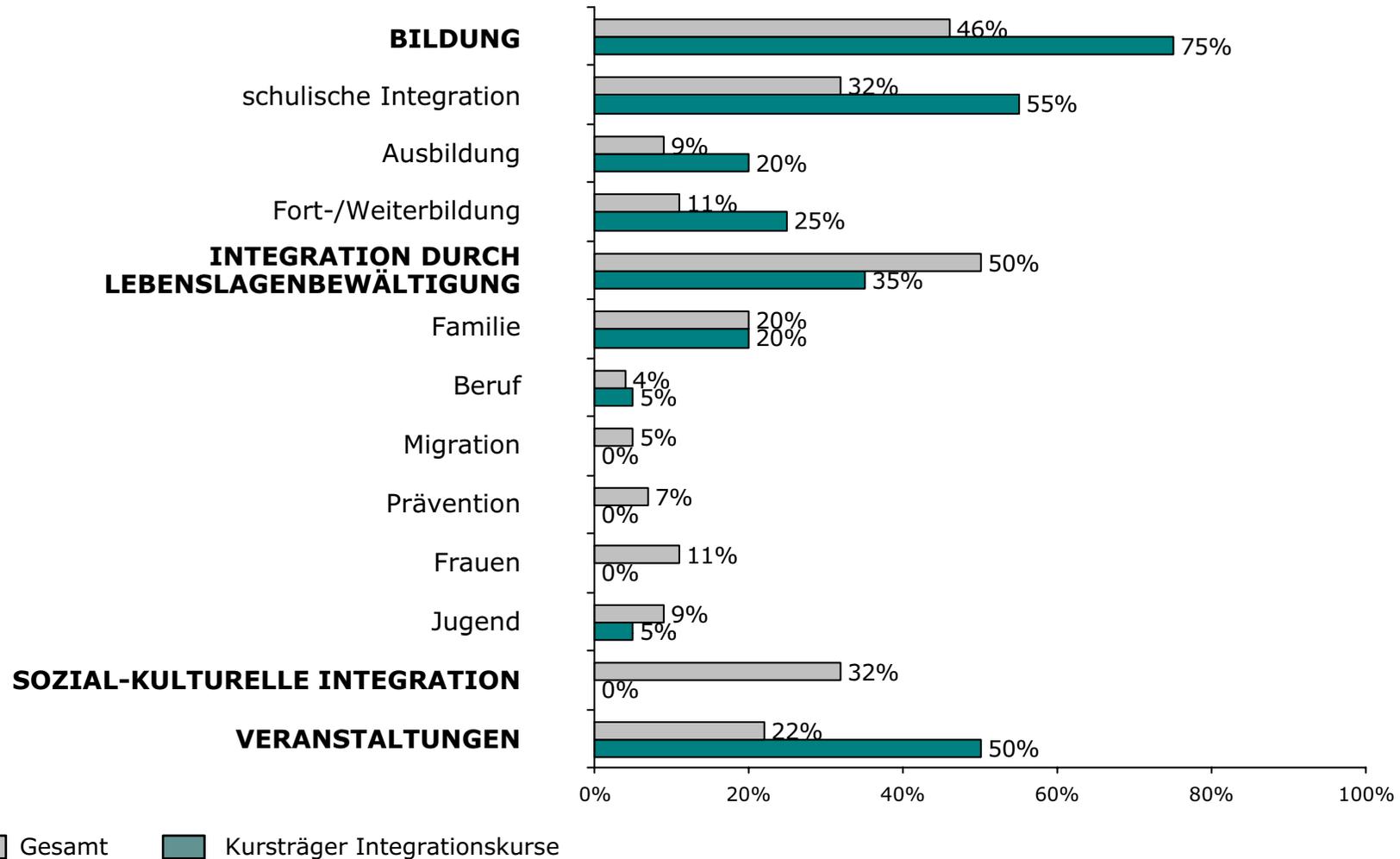


Überblick über die durchgeführten Projekte* Migrantenvereine



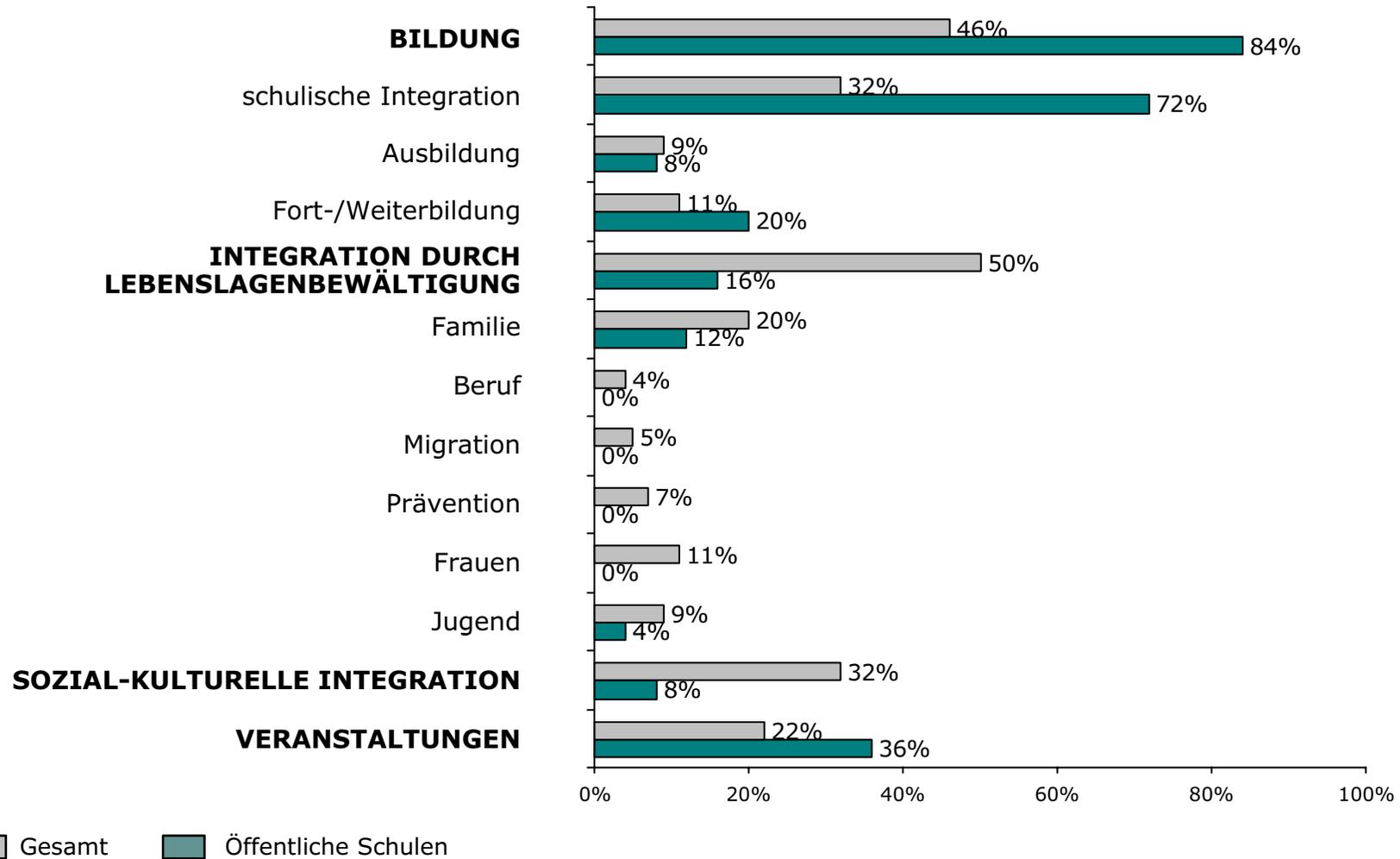
Gesamt
 Migrantenvereine

Überblick über die durchgeführten Projekte* Kursträger Integrationskurse



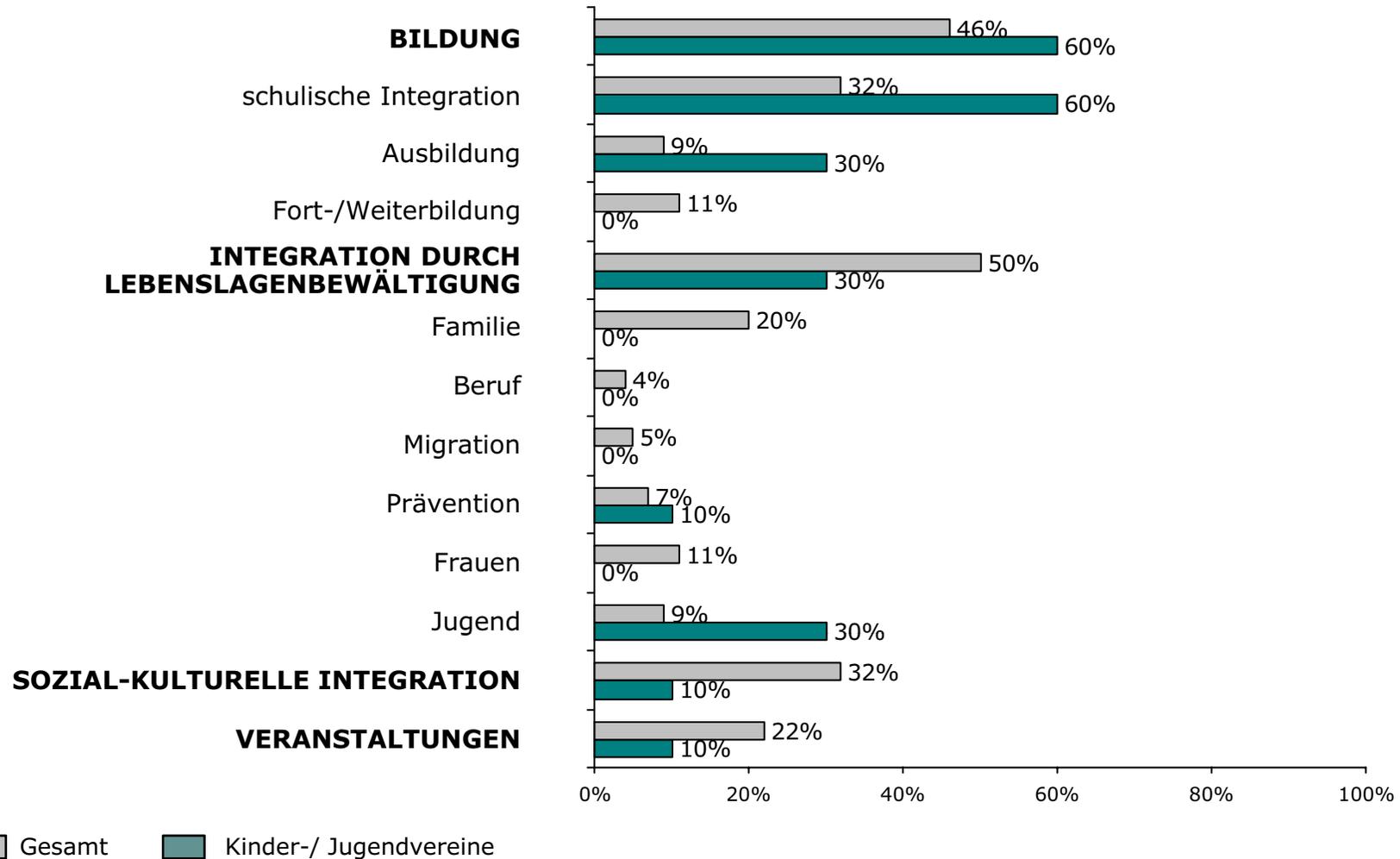
Gesamt
 Kursträger Integrationskurse

Überblick über die durchgeführten Projekte* Öffentliche Schulen



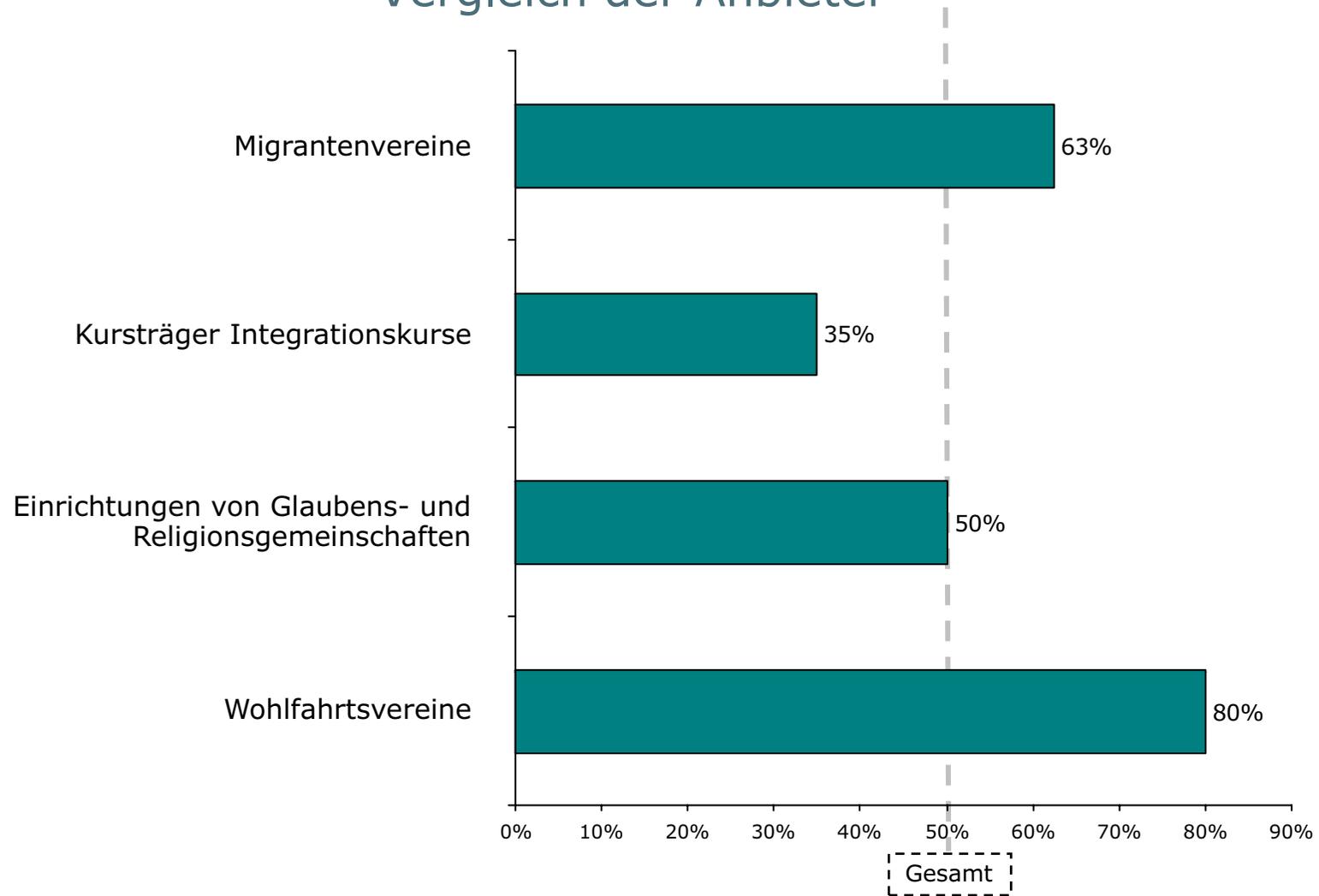
Gesamt
 Öffentliche Schulen

Überblick über die durchgeführten Projekte* Kinder-/Jugendvereine

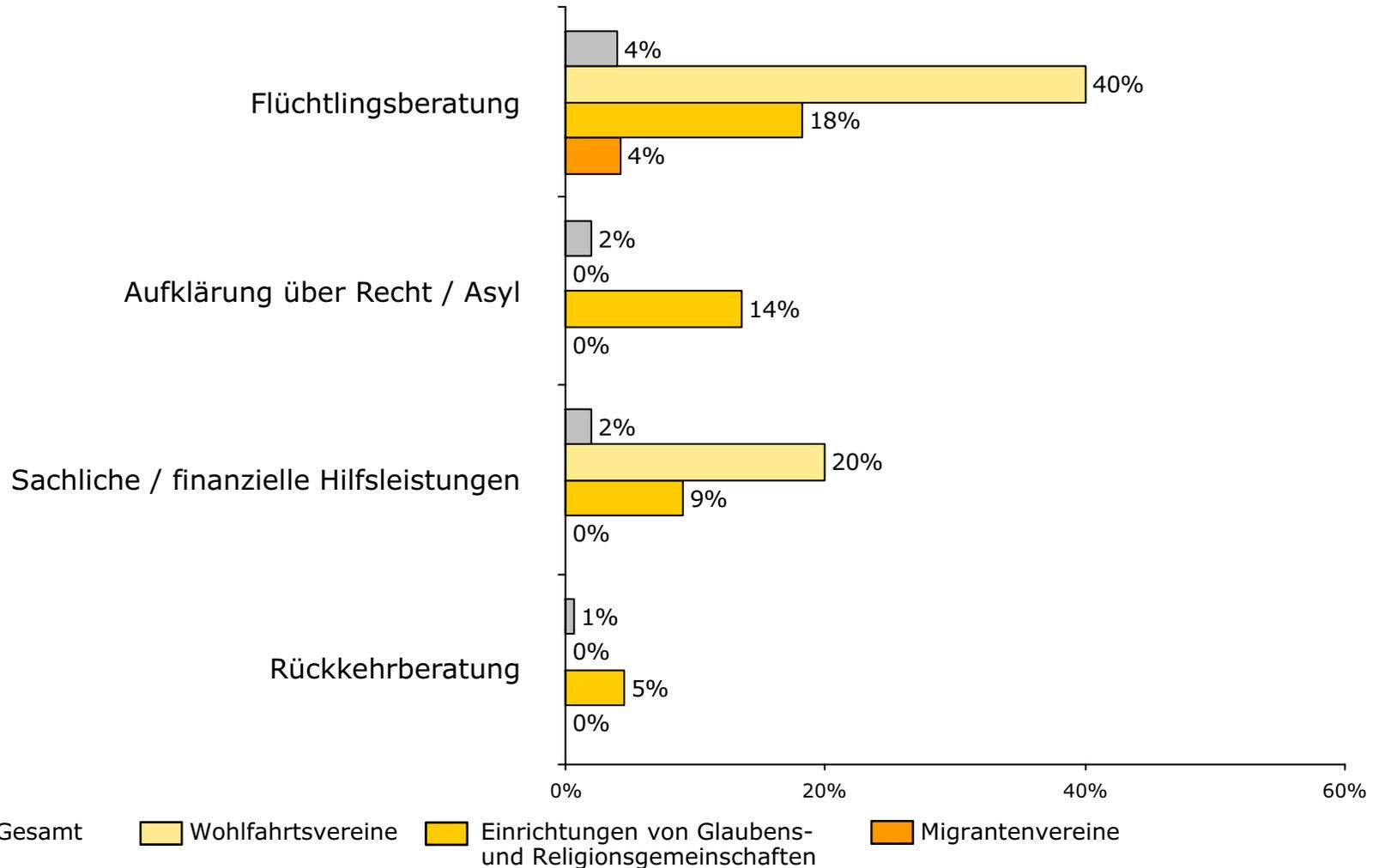


Gesamt
 Kinder-/ Jugendvereine

Projekte im Bereich Integration durch Lebenslagenbewältigung Vergleich der Anbieter



Spezielle Projekte zur Lebenslagenbewältigung Migration



Projektinhalte (1)

Inhalte	Gesamt	Migranten	Öffentliche Schule	Kurs-träger	Kinder & Jugend	Stadt-ver-waltung	Fa-milie	Kunst & Kultur	Gesund-heit / Prä-vention	Reli-gion	Wohl-fahrt	Sport/Inter-essen	Frau-en	Private Schule	Studie-rende	Senio-ren	Kin-der-beauf-tragte
Sprach-förderung	40%	65%	54%	45%	50%	22%	27%	43%	9%	45%	60%	25%	44%	67%	50%	63%	100%
Soziales	38%	57%	8%	35%	38%	35%	46%	14%	82%	65%	60%	0%	78%	33%	25%	63%	0%
Bildung/ Ausbild.	35%	52%	29%	35%	38%	61%	27%	29%	46%	35%	20%	25%	33%	33%	75%	25%	0%
Schule / Kinderta-gesstätte	29%	39%	54%	50%	13%	30%	9%	14%	46%	40%	0%	0%	0%	33%	50%	13%	100%
Beschäf-tigung & Arbeit	26%	48%	42%	80%	0%	39%	9%	29%	18%	20%	20%	0%	11%	67%	0%	0%	0%
Gesund-heit	26%	30%	0%	25%	13%	48%	55%	0%	36%	20%	60%	50%	67%	50%	0%	25%	0%
Alltag	24%	30%	8%	25%	13%	44%	18%	29%	64%	35%	60%	0%	22%	17%	0%	0%	0%
Vereins-leben	21%	48%	0%	20%	0%	13%	27%	14%	9%	35%	40%	50%	22%	33%	25%	13%	0%

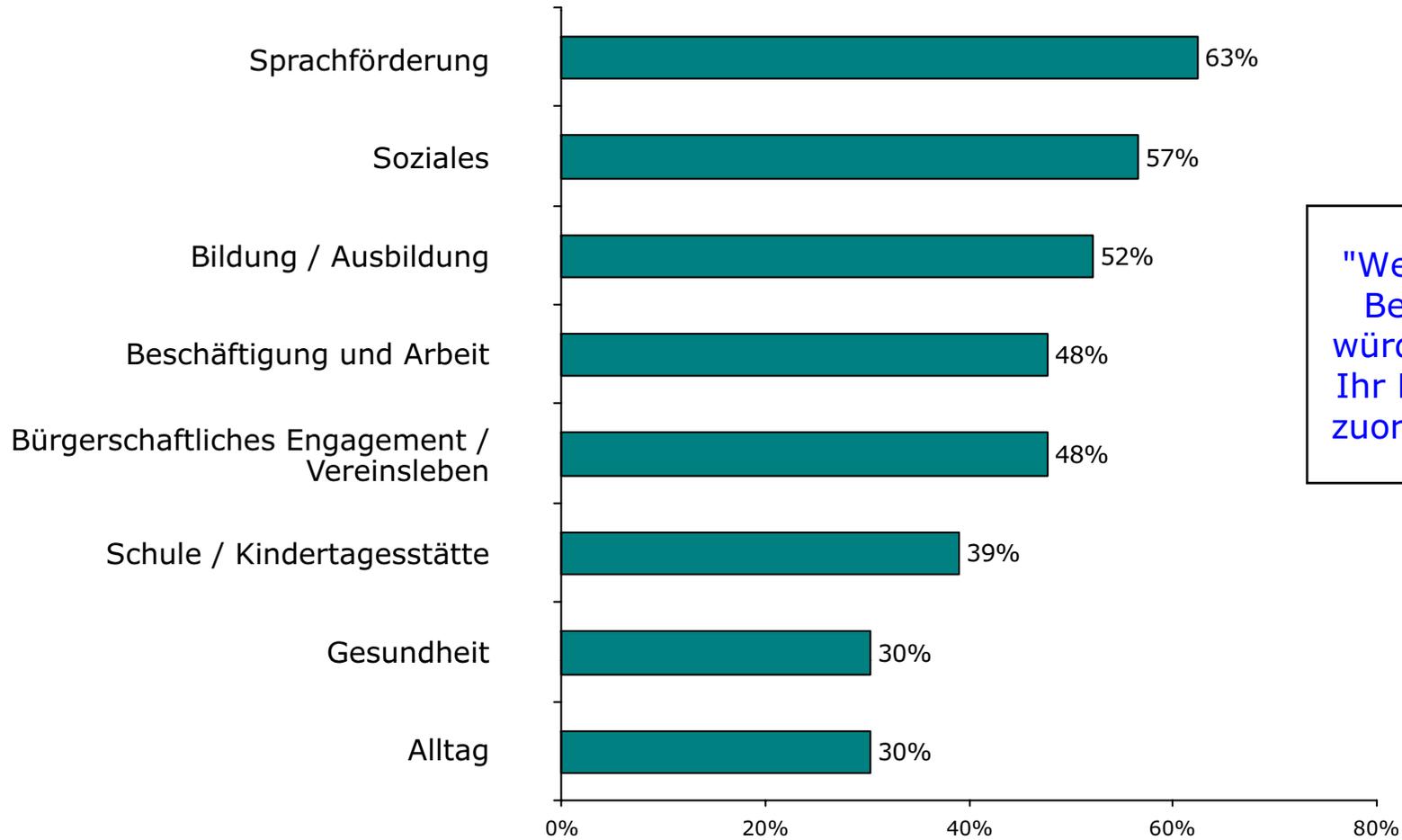
 überrepräsentiert

Projektinhalte (2)

Inhalte	Gesamt	Migranten	Öffentliche Schule	Kurs-träger	Kinder & Jugend	Stadt-ver-waltung	Fa-milie	Kunst & Kultur	Gesund-heit / Prä-vention	Reli-gion	Wohl-fahrt	Sport/Inter-essen	Frau-en	Private Schule	Studie-rende	Senio-ren	Kin-der-beauf-tragte
Wohn-umfeld	20%	13%	4%	10%	13%	22%	27%	14%	36%	45%	20%	25%	11%	0%	0%	25%	0%
Freizeit-gestal-tung für Kinder	19%	35%	4%	5%	13%	17%	0%	43%	9%	35%	20%	75%	11%	33%	50%	0%	0%
Kultur	19%	39%	13%	15%	0%	26%	9%	57%	18%	0%	0%	25%	11%	17%	50%	50%	0%
Ge-schlech-terge-rechtig-keit	13%	35%	4%	35%	0%	13%	18%	0%	18%	15%	20%	0%	33%	33%	0%	0%	0%
Freizeit-gestal-tung für Erwach-s.	13%	30%	4%	0%	0%	9%	9%	43%	0%	25%	0%	0%	11%	0%	0%	25%	0%
Sport	12%	22%	0%	0%	0%	13%	9%	0%	0%	5%	0%	100%	0%	17%	25%	0%	0%

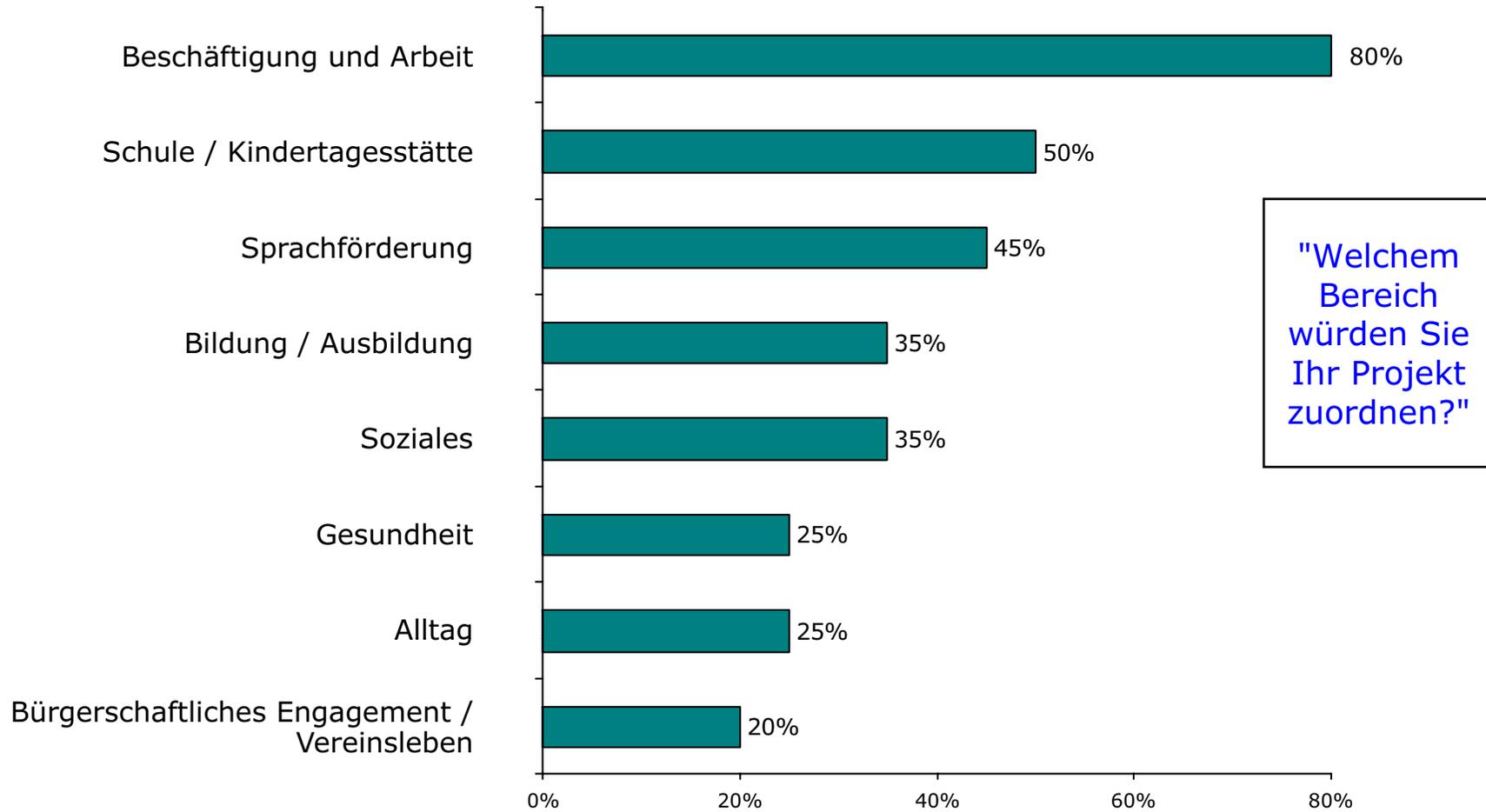
 überrepräsentiert

Projekthalte Migrantenvereine



"Welchem Bereich würden Sie Ihr Projekt zuordnen?"

Projekthalte Kursträger Integrationskurse



Einbezogene Personen in den Einrichtungen Verhältnis Haupt- / Ehrenamtliche

- Insgesamt sind mehr Haupt- (75%) als Ehrenamtliche (55%) tätig. Allerdings gibt es Ausnahmen*: Das **Verhältnis von haupt- zu ehrenamtlich Tätigen** ist bei
 - Migrantenvereinen: 39% : 78%
 - Kursträgern Integrationskurse: 95% : 10%
 - Wohlfahrtsvereinen: 80% : 40%
 - Religionsgemeinschaften: 100% : 65%.

- Teilweise findet sich eine hohe Quote von "**Praktikanten, Zivildienstleistende**" u.a., unter die auch Honorarkräfte und andere bezahlte Kräfte fallen: 50% bei Religionsgemeinschaften, 29% bei Kunst-/Kulturvereinen, 38% bei Kinder-/Jugendvereinen. Bei Migrantenvereinen und Kursträgern ist dieser Anteil gering: 9% bzw. 10%.

Zielgruppen der Projekte

- Die Hauptzielgruppen der Projekte sind Frauen (56%), Männer (45%), Eltern (40%), Kinder und Jugendliche (38%) und Familien (34%).
- Andere Zielgruppen (wie etwa Senioren, Behinderte, Arbeitnehmer) stehen nur vereinzelt im Fokus.

Zielgruppen der Projekte: Überblick



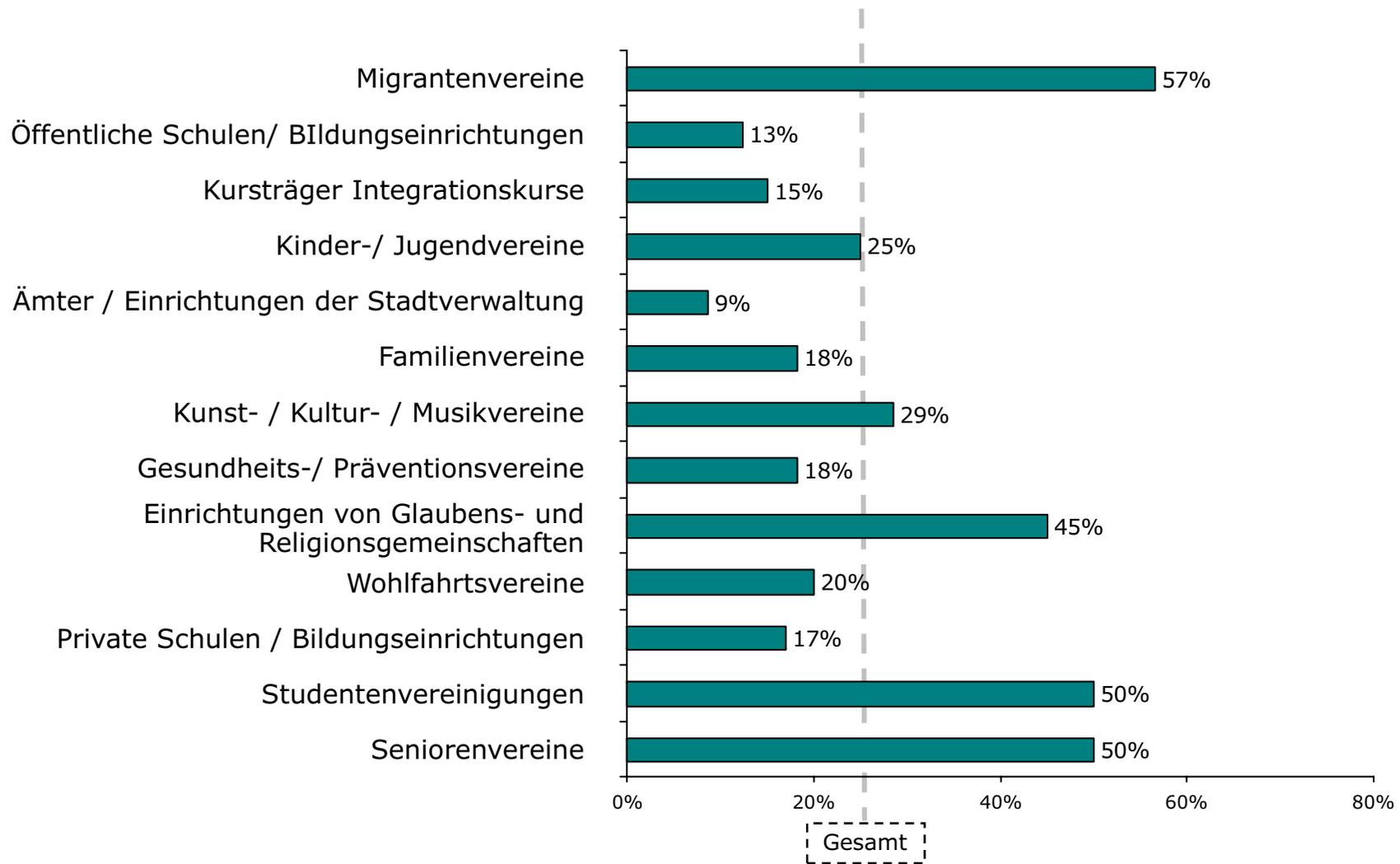
**Häufigste
Anbieter**

Zielgruppen der Projekte Fokus Migranten

- 58% der Projekte sind nicht ausschließlich für Migranten vorgesehen. **34%** haben dagegen einen eindeutigen Migranten-Fokus.
- Insgesamt **26%** der Projekte wenden sich **gezielt an bestimmte Nationalitäten**, oder an Menschen mit einem bestimmten Migrationshintergrund. Diese Rate ist bei:

Migrantenvereinen	57%
Religionsgemeinschaften	45%
Wohlfahrtsvereine	20%
Kursträgern Integrationskurse	15%
- Bei insgesamt 62% der Projekte gibt es gemeinsame Aktivitäten von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.
- Falls ein Zielgruppen-Fokus besteht, stehen Russen und Türken im Vordergrund (jeweils 13%), Flüchtlinge folgen auf Platz 3 (10%).

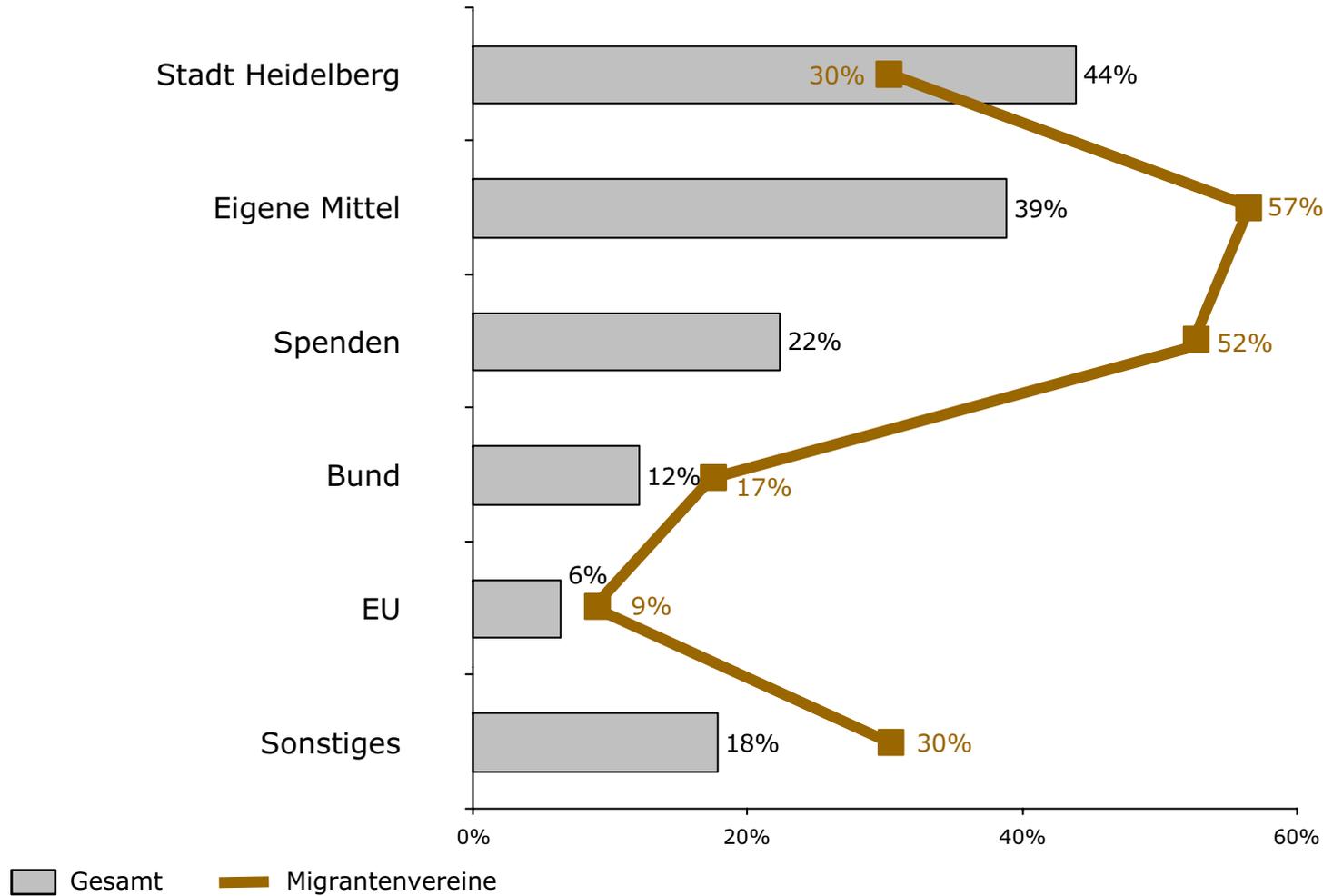
Zielgruppen der Projekte Fokus Migranten



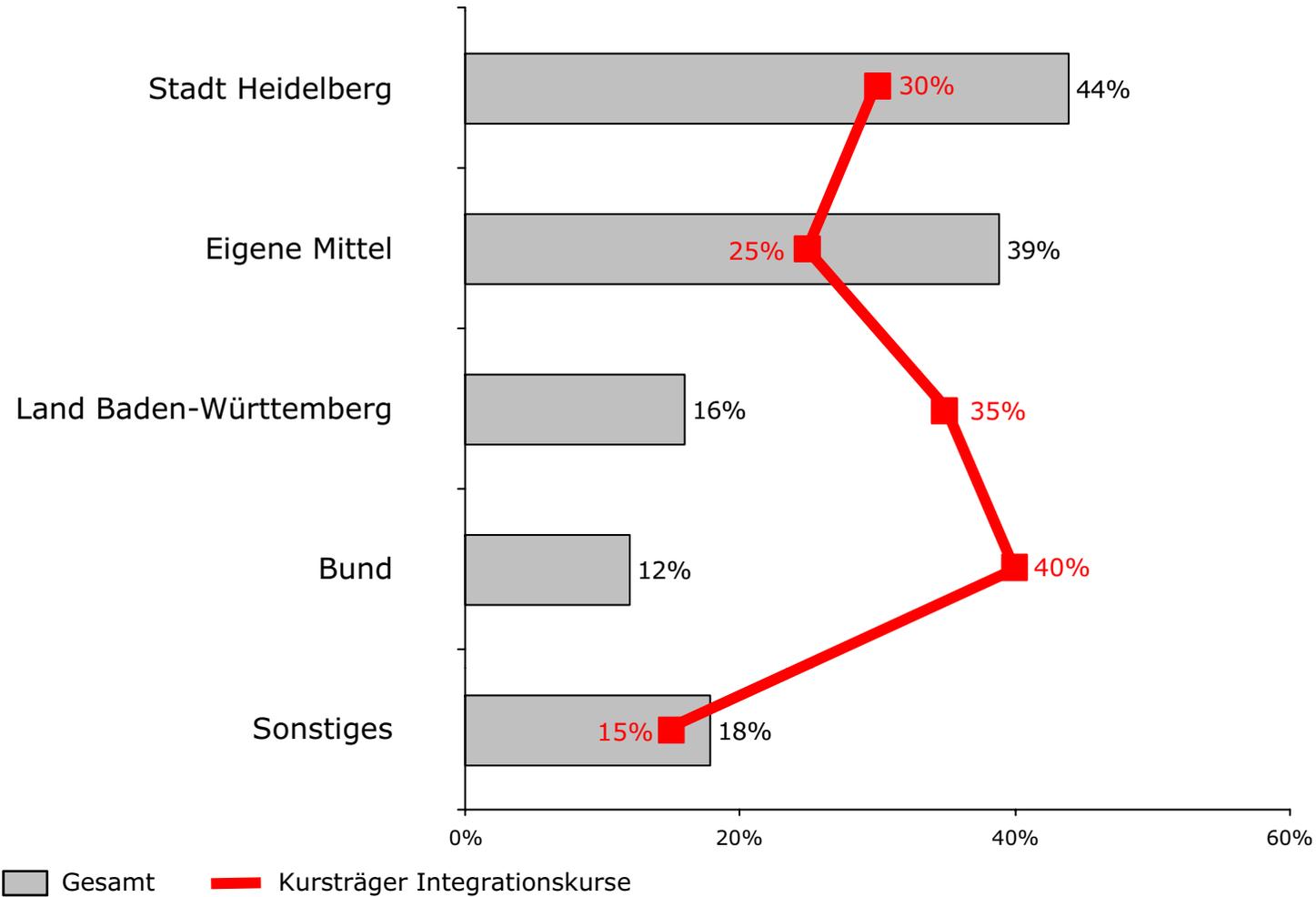
Kosten-Struktur

- Bei 34% der Projekte müssen die Teilnehmer selbst einen Kostenanteil übernehmen. Bei den Migrantenvereinen sind es 35%, bei den Trägern von Integrationskursen 60%.
 - Auffällig ist der hohe Prozentsatz von "Weiß nicht"-Antworten bei der Frage, in welcher Höhe Kosten anfallen (Durchschnitt: 43%, Migrantenvereine: 26%, Kursträger: 17%).
 - Der angegebene Kostenbeitrag variiert stark zwischen "bis 10 Euro" (17%) bis zu "100 Euro und mehr" (15%).
- Die Stadt Heidelberg leistet im Durchschnitt (44%) den größten Anteil der Grundfinanzierung, gefolgt von eigenen Mitteln (39%). Dies gilt jedoch nicht für Migrantenvereine und Kursträger (vgl. nachfolgende Grafik).

Finanzierung Migrantenvereine



Finanzierung Kursträger Integrationskurse





3. Bewertungen

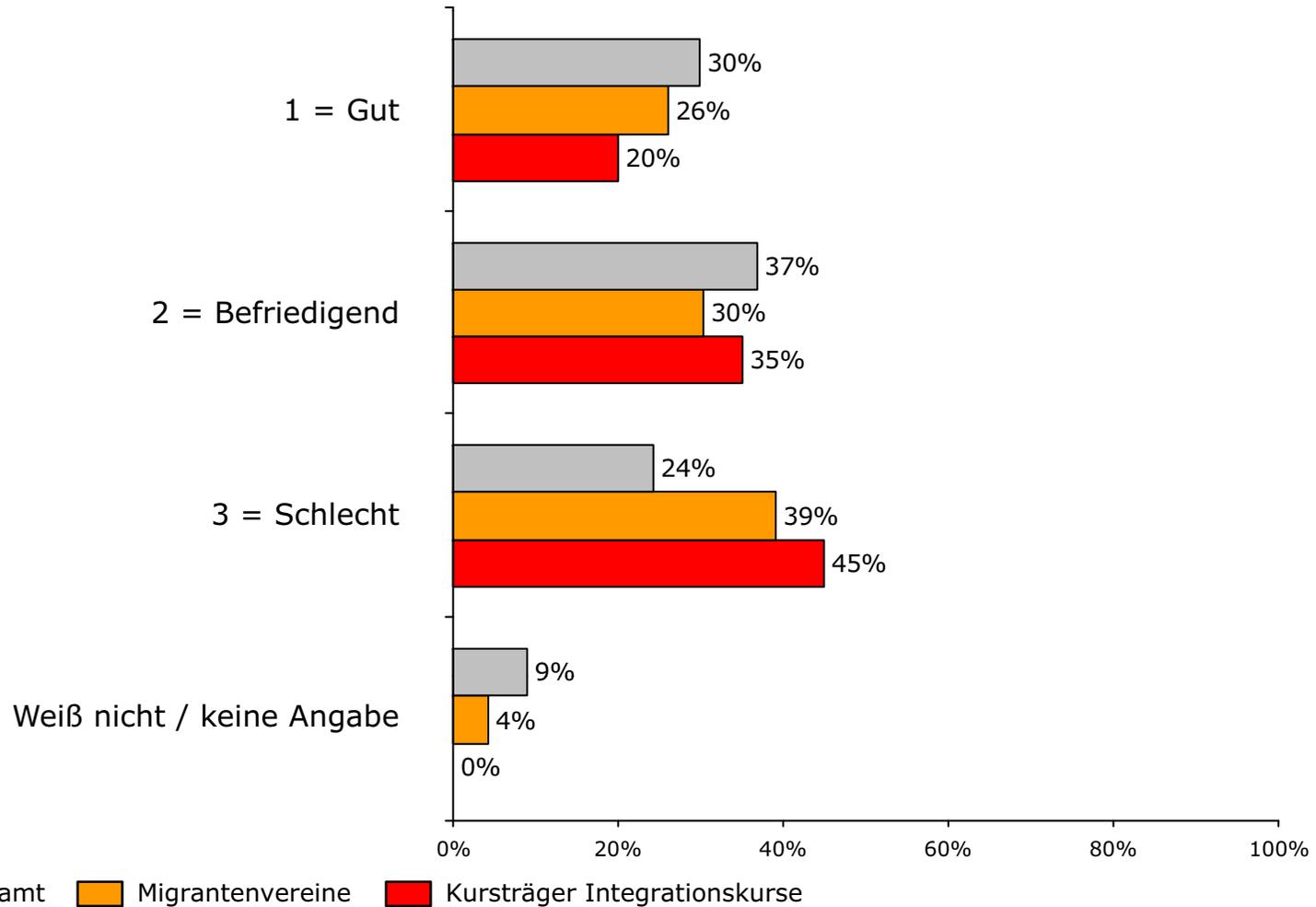
Zufriedenheit der Umfrage-Teilnehmer
finanziell, personell, räumlich

Zufriedenheit mit der Projektausstattung – finanziell, personell, räumlich –

- Insgesamt ist das **Stimmungsbild** bei den Einrichtungen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sehr **positiv**.
- Davon abweichend ist aber bei den migrationspezifisch besonders relevanten Einrichtungen (Migrantenvereine, Träger von Integrationskursen) die Unzufriedenheit mit der **finanziellen** Ausstattung überdurchschnittlich hoch.
- Auch mit ihren **Räumlichkeiten** sind speziell die Migrantenvereine überdurchschnittlich unzufrieden.

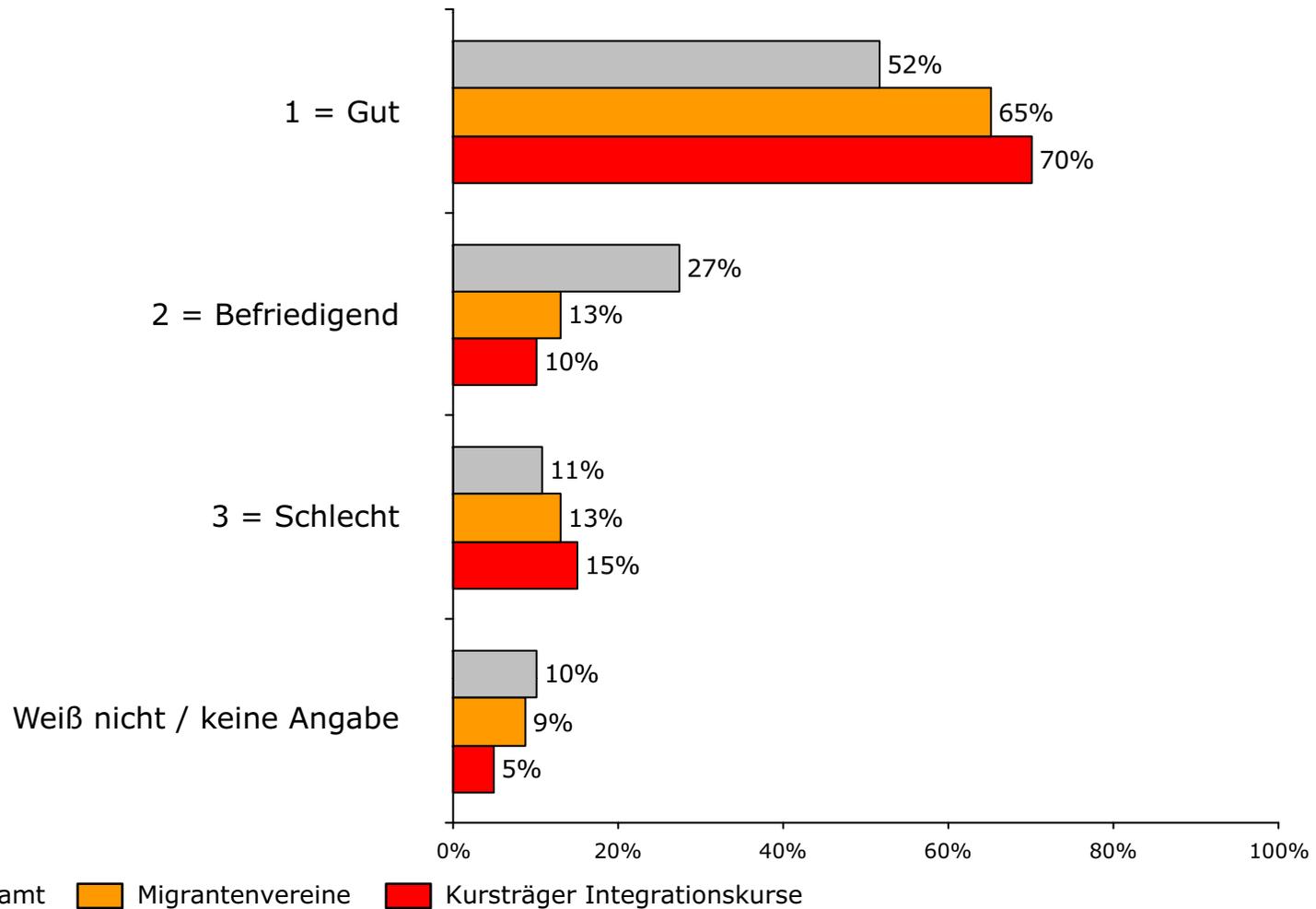
Zufriedenheit: finanziell

Gesamt / Migrantenvereine / Kursträger Integrationskurse



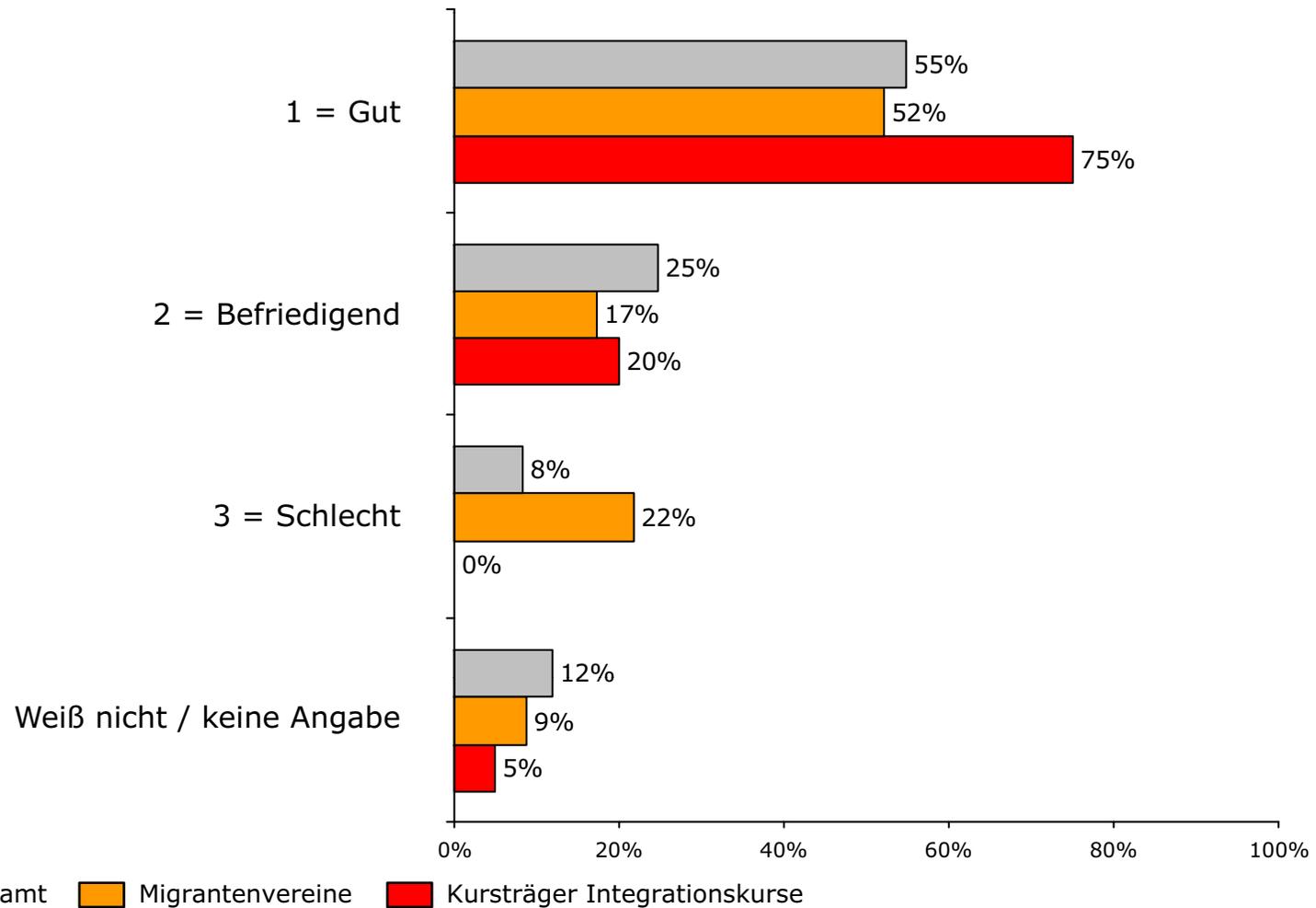
Zufriedenheit: personell

Gesamt / Migrantenvereine / Kursträger Integrationskurse



Zufriedenheit: räumlich

Gesamt / Migrantenvereine / Kursträger Integrationskurse





4. Befunde

Summary und Empfehlungen

Summary (1)

- Die Beteiligungs-Quote der bei dieser Umfrage kontaktierten Einrichtungen liegt mit 22% erfreulich hoch – und lässt auf einen Vertrauensbonus der durchführenden Stelle (Stadt Heidelberg / Bürgeramt) schließen.
- Erfreulich ist auch die **insgesamt hohe Zufriedenheit** der befragten Einrichtungen **mit der Projektsituation**.
- Einschränkend muss festgestellt werden, dass bereichsspezifisch wichtige Einrichtungen wie Migrantenvereine und Träger von Integrationskursen mit der finanziellen Ausstattung ihrer einschlägigen Projekte weniger zufrieden sind.
- Die Zufriedenheitsraten hinsichtlich der personellen und räumlichen Ausstattung der Projekte liegen mit durchschnittlich 80% sehr hoch.

Summary (2)

- Insgesamt finden in Heidelberg viele unterschiedliche Aktivitäten im Bereich Integrationshilfe statt. Dabei handelt es sich am häufigsten um formelle Angebote wie Kurse und Seminare sowie um informelle Maßnahmen wie Beratungen und Einzelbegleitungen.
- Die meisten Einrichtungen führen aktuell allerdings nicht mehr als **ein** einschlägiges Projekt durch. Mehr tun nur die Migrantenvereine, die öffentlichen Schulen sowie die Stadtverwaltung. Maßnahmen speziell für Menschen mit Migrationshintergrund sind also für die Mehrzahl der befragten Einrichtungen nur ein Projektfeld unter mehreren.
- Dies wird auch deutlich bei den Zielgruppen: Angesprochen werden mit den Projekten in erster Linie Familien (Frauen, Männer, Eltern). Spezielle Migrantengruppen werden nur selten bedient. Überdurchschnittlich aktiv für diese speziellen Gruppen sind die Migrantenvereine und die Einrichtungen von Glaubens- und Religionsgemeinschaften.

Summary (3)

- Die inhaltlichen Schwerpunkte der Projekte sind **Bildung** (z.B. Sprachförderung, qualifizierende Maßnahmen für den Arbeitsmarkt) sowie Integration durch **Lebenslagenbewältigung**, häufig in Lebensbereichen wie Familie oder Beruf. Unmittelbar auf migrationsspezifische Problemlagen bezogen sind nur 5% der in dieser Umfrage erfassten Projekte.
- 59 % der befragten Einrichtungen geben an, ihre Projekte seien nicht ausschließlich für Migranten vorgesehen: Mehr als die Hälfte aller Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund werden also in einem – dem Integrationsziel förderlichen – gemischten Umfeld durchgeführt.

Schlussfolgerungen

Stärken stärken (1)

- Die Abschlüsse ausländischer Kinder an Heidelberger Schulen liegen im Landesvergleich an der Spitze. Das soll so bleiben.

Empfehlungen:

- Kinder und Jugendliche als Zielgruppe der Einrichtungen halten und erweitern
- Sprachförderung und Bildung/Ausbildung speziell für diese Zielgruppe ausbauen
- Sicherstellen, dass die Angebote auch die Migranten-Kinder erreichen
- Die Grundfinanzierung durch die Stadt bzw. verlässliche Budgetplanung für die Einrichtungen sicherstellen: Wichtig ist nicht nur die Höhe der Finanzierung, sondern vor allem Planungssicherheit für die Einrichtungen

Schlussfolgerungen

Stärken stärken (2)

- Die Bewertung der personellen und räumlichen Ausstattung ist auffallend positiv (ca. 90% der Einrichtungen vergeben die Schulnoten 'gut' oder 'befriedigend'). Die finanzielle Ausstattung wird verhaltener beurteilt (nur ca. 70% sagen 'gut' oder 'befriedigend').

Empfehlungen:

- Die in den Einrichtungen tätigen Personen langfristig binden und hierfür die Basis bzw. Planungssicherheit schaffen
- Hilfestellung geben zur eigenen Mitteleinwerbung:
Dass die Stadt Heidelberg als Finanzier an erster Stelle steht, ist möglicherweise ein Indikator für Antragsschwellen bei Land, Bund oder EU

Schlussfolgerungen

Stärken stärken (3)

- Die Selbstorganisation ist in den befragten Einrichtungen offenbar gut entwickelt und insgesamt erfolgreich. Grundsätzlich ist es wichtig, die Selbständigkeit der Einrichtungen zu unterstützen.

Empfehlungen:

- Entbürokratisierung + Planungssicherheit schaffen: Eigen-Motivation + strategische Weiterentwicklung ermöglichen (viele Einrichtungen planen keine weiteren Projekte!).
- Finanzierung und personelle Unterstützung an ein Konzept binden: Umsetzungsverantwortung bei der Einrichtung.
- Informationsnetzwerk aufbauen. Die Fachleute sitzen in den Einrichtungen: Erfahrungsaustausch und Solidarität ermöglichen (Internetportal, Jahreskonferenz für die Einrichtungen, Benefit-Anlässe oder Ehrenamt-Messe kreieren).

Schlussfolgerungen Schwächen ausgleichen (1)

- Mehr als 2/3 der Maßnahmen besteht aus Aktivitäten für Migranten *und* Nicht-Migranten: Die meisten Angebote sind also migrationsunspezifisch.
- Themen und Angebote für bestimmte Nationalitäten oder für Flüchtlinge (ohne Anspruch auf Integrationsleistungen) sind nicht deutlich erkennbar. Als Zielgruppen der befragten Einrichtungen spielen diese Menschen jedoch eine Rolle.

Empfehlungen:

- Risiko des Streuverlusts bei der Mittelverwendung mindern: Mittelvergabe an migrationspezifischen Zielgruppenfokus binden (Konzept-Controlling bei städtischer Mittelvergabe).
- Migranten ohne Anspruch auf Integrationsleistungen als Zielgruppe stärker berücksichtigen: Aktivitäten für diese Gruppe zahlen sich aus (Präventionsaspekt).
- Auch berücksichtigen: Frustrationsschwellen der Personen in den Einrichtungen – die Organisationen müssen gerade bei Härtefällen handlungsfähig bleiben!

Schlussfolgerungen Schwächen ausgleichen (2)

- Die Befunde zu Öffentlichkeitsarbeit und Controlling lassen Defizite im Projektmanagement erkennen. Dies ist – allein aus personellen Gründen (etwa bei einem großen Anteil von Ehrenamtlichen) – für viele Einrichtungen schwierig. Hier könnte professionelle Unterstützung evtl. hilfreich sein.

Empfehlungen:

- Mögliche Rolle der Stadt: Beratung, Vernetzung, Anlaufstation.
- Mögliche Rolle der Stadt auch: Hilfe bei der Schulung von Ehrenamtlichen. Teilweise ist der Anteil dieser Gruppe in den Einrichtungen sehr hoch.
- Städtische PR für die Einrichtungen nicht vergessen: Erfolgsgeschichten in OB-Reden, Pressemitteilungen u. ä.; Aufmerksamkeit und Anerkennung generieren.

Sinus Sociovision GmbH
Ezanvillestraße 59 / D-69118 Heidelberg
Postfach 251265 / D-69080 Heidelberg

HRB 2922 Heidelberg
Geschäftsführer:
Dorothea Nowak, Berthold Flaig

Telefon: +49 (0) 6221-8089-0 / Telefax: +49 (0) 6221-8089-25
E-mail: sinus@sociovision.de
Web: <http://www.sinus-sociovision.com>
<http://www.sinus-milieus.de>